

Das Journal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen



WestfalenSport



FLVW-VERBANDSTAG 2025

3

Juni 2025



10 Mio.€ Sofortgewinne für euch



Und 1 Mio.
Bäume für
Deutschland.

**Jetzt gewinnen und
gemeinsam Gutes tun.**

Alle Infos unter: cashkorken.krombacher.de

Liebe Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter!



Am 14. Juni 2025 hatten wir in der Stadthalle in Kamen unseren FLVW-Verbandstag. Ich freue mich, dass mein Team, dass alle Präsidiumsmitglieder wiedergewählt wurden und wünsche allen Gewählten auch auf diesem Weg viel Erfolg und viele gute Ideen für ihre neue Amtszeit.

Ich habe mich auf der Veranstaltung als allererstes bei meinen Kolleg*innen, aber auch bei allen Delegierten und Gästen bedankt. Das schließt alle ehrenamtlich Engagierten in unseren Kreisen ein. Danke für Ihr unermüdliches Engagement in den Vereinen, Kreisen und im Verband. Es ist Ihre Zeit, Ihre Kraft, es sind Ihre Ideen – die Sie unermüdlich in unseren Sport investieren. Dafür gebührt Ihnen mein allergrößter Respekt und meine Anerkennung. Mein Dank ist – dafür kennen Sie mich – verbunden mit der Bitte, nicht nachzulassen in Ihrem Engagement. Lassen Sie nicht nach, Vorbild zu sein im Sport aber auch im Einsatz für das, was das Vereinsleben ausmacht. Gemeinschaft, Freundschaft, Spaß! Diese drei Dinge wünsche ich Ihnen allen für die kommende Legislaturperiode. Und natürlich Erfolg – im sportlichen Bereich und bei den kommenden Aufgaben.

Die Wiederwahl in das Amt des Präsidenten ist für mich gleichermaßen Anerkennung wie Ansporn. Ich werde mein Möglichstes tun, Ihr Vertrauen nicht zu enttäuschen. Meine Verpflichtung dabei ist das Wohl unserer Vereine! Wir werden unsere Entscheidungen und Visionen unter genau diesem Aspekt prüfen. Ist die Idee zukunftsweisend? Hilft die Maßnahme unseren Vereinen konkret weiter? Ist sie eine Antwort auf die Herausforderungen der Zeit?

Deshalb benötigen wir auch Ihre Hilfe. Machen Sie mit! Egal ob bei den Vereinsdialogen, den Vorstandstreffen, dem FLVW-Vereinsforum. Sagen Sie uns, was Sie brauchen, tauschen Sie sich mit uns aus. Gerne auch beim Amateurfußball-Barometer, einem Umfrage-Tool, bei dem es circa einmal im Monat um wichtige Fragen rund um die Vereine geht. Sagen Sie uns Ihre Meinung.

Herzlichst
Ihr

Manfred Schnieders
Präsident



Manfred Schnieders geht in seine zweite Amtszeit als FLVW-Präsident

DREI PUNKTE-PLAN UND VIER JAHRE ZEIT

Auf dem Ordentlichen Verbandstag des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) am 14. Juni haben die 135 Delegierten Manfred Schnieders erneut zum Präsidenten gewählt. Soweit – so vorhersehbar. Was Schnieders in seiner Rede nach der Wiederwahl ankündigte, dürfte den ein oder anderen doch überrascht haben.

Zum
Verbands-
tagsbericht



FLVW
Fotos: Holger Jacoby

WestfalenSport: Herr Schnieders, Sie haben einen drei Punkte-Plan für die kommenden vier Jahre.
Manfred Schnieders: Wir werden uns mit Themen beschäftigen MÜSSEN, die man nicht gerne anpackt, die anzugehen aber unausweichlich sind. Und es ist gut, dass wir durch die Verlängerung der Legislaturperiode nicht drei, sondern vier Jahre dafür Zeit haben. Es geht um unsere Struktur im Haupt- und Ehrenamt. Es geht aber auch um die Struktur unserer Kreise! Und nicht zuletzt um die Ausrichtung unserer Satzung.

Fangen wir mit Ihrem ersten Punkt an, der Struktur beim Personal.

Schnieders: Den ersten Punkt, den wir uns anschauen werden, sind unsere eigenen Strukturen im Haupt- und Ehrenamt. Wo dauern die Entscheidungen zu lang? Wo können wir unsere Ressourcen besser nutzen? Für die Verbandsgeschäftsstelle haben wir uns auf den Weg gemacht. Präsidium und Führungskräfte im Hauptamt haben zusammen diskutiert, wo wir langfristig Kosten einsparen können oder auch, wie sich das Personal des FLVW verändern kann. Denn nur ein zukunftssicher aufgestellter FLVW kann auch zum Wohl unserer Vereine agieren. Wir sind dabei, unsere Aufgaben zu hinterfragen: Was bringt den Vereinen etwas, was müssen wir verändern, was streichen? Wir werden uns auf Angebote konzentrieren, die Vereinen und Mitgliedern einen echten Mehrwert bieten. Eine schlanke Struktur senkt nicht nur die Kosten, sondern

verbessert auch die Agilität des Verbandes. Die Digitalisierung spielt dabei eine Schlüsselrolle. Videokonferenzen und die FLVW-Abrechnungs-App für unsere Reisekosten machen uns unser Leben um einiges leichter. Mit KI rollt schon die nächste große Neuerung auf uns zu. Da müssen wir schauen, wie wir sie zur Arbeitsvereinfachung einsetzen können. Nicht nur für unsere Verwaltung, sondern für unsere Vereine und Kreise. Welche Tools helfen konkret, sparen Zeit, die für anderes genutzt werden kann? Womit können Vereine sicher arbeiten? Bei der Mitgliederverwaltung, beim Training, Turnieren, Planungsdingen oder den Finanzen? Auch das werden wir angehen.

Wenn Sie sich mit den Strukturen beschäftigen, schließt das auch die Verbandsstruktur ein. Was haben Sie da vor?

Schnieders: Im vergangenen Jahr haben wir zusammen mit unseren Kreisvorsitzenden eine Kreisanalyse durchgeführt. Ohne der Kommission vorwegzugreifen: Wir haben zwei auffällige Punkte. Erstens haben wir Schwierigkeiten, alle Positionen in den Gremien auf Kreisebene zu besetzen! Zweitens ist die Entwicklung unserer Mannschafts- und Aktivenzahlen - abgesehen vom aktuellen Boom im Kinderfußball - bedenklich. Nehmen wir die Entwicklung in der Leichtathletik. 20 von 29 Kreisen schätzen die Entwicklung bei der U18 als kritisch ein. Auch mit Blick auf die Mannschaftsstatistik 2024/2025 ist die Organisation des kreislichen Spielbetriebs bei den A- und B-Junioren dringend

Manfred Schnieders begrüßt DFB-Präsident Bernd Neuendorf auf dem FLVW-Verbandstag.





Einstimmig votierten die Delegierten für den alten und neuen Präsidenten

zu überprüfen. Damit der Spielbetrieb gewährleistet ist, haben sich zum Beispiel Kreise wie Lübbecke und Minden oder Münster und Beckum im A-Jugendbereich zusammengetan. Mit Erfolg!

Genau da werden wir ansetzen. Wir werden schauen, wie wir unsere Verbandsstruktur verschlanken können, um den geordneten Spiel- und Sportbetrieb zu sichern, Angebote gezielter zu platzieren und Kosten zu sparen. Das werden wir gemeinsam mit den Kreisen und Vereinen machen.

Wie könnte das aussehen?

Schnieders: Möglichkeiten einer Reform der Struktur gibt es viele. Wir könnten schauen, welche Kreise einen Zusammenschluss für sinnvoll halten, weil es an ehrenamtlichen Mitarbeitenden und zeitlichen Ressourcen fehlt. Wir könnten uns an den Grenzen der politischen Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen orientieren. Wir könnten Bezirke einführen. Da werden wir uns an der ein oder anderen Stelle sicherlich die Köpfe heiß reden, aber ich bin mir sicher, wir werden Lösungen finden!

Und noch ein dicker Brocken steht auf Ihrer To-do-Liste: die FLVW-Satzung.

Schnieders: Unsere Satzung bildet das Fundament unseres Handelns... aber trägt das Fundament noch das Haus, das auf ihm steht? Sprich: Ist unsere juristisch korrekte Satzung noch zeitgemäß? Welche Aufgaben fehlen, welche können wir streichen? Es wird um Demokratie und Beteiligung gehen, darum die Mitgliederbeteiligung zu stärken. Wir benötigen verbindliche Kommunikationswege, die Möglichkeit elektronischer Abstimmungen, Transparenzverpflichtungen und eine modulare Satzungsstruktur. Um es zusammenzufassen: Wir wollen handlungsfähiger, digitaler, partizipativer, basisnäher, veränderungsfähiger werden! Gutes Altes beibehalten, gutes Neues etablieren! Sie sehen: Wir haben viel vor. Und wir haben vier Jahre, um unseren Verband in seiner Gänze zukunftsweisend aufzustellen. Mit Mut, Offenheit und dem gemeinsamen Willen zur Veränderung können wir den FLVW weiterentwickeln. Gemeinsam! Ich bin dabei und zähle auf Sie alle! ■

Heimspiel für die ganze Familie

Dein
Ausflugsziel
direkt am
Dortmunder
HBF



Sommerferien- programm

- ➔ Tägliche Familienführungen
- ➔ Rallye: „Stars und Sternchen“
- ➔ Fotopoint mit Fußballstars
- ➔ Outdoor-Spielfeld
- ➔ Retro Gaming





KONTINUITÄT FÜR GROSSE AUFGABEN

Zahlreiche Wahlen standen am Samstag, 14. Juni auf dem Verbandstag des FLVW an. Neben dem Präsidium wählten die 135 Delegierte auch den Verwaltungsrat, die Vorsitzenden der Satzungs-Ausschüsse und Rechtsorgane.

FLVW
Fotos: Holger Jacoby

Das alte und neue Präsidium des FLVW (v. l.): Marianne Finke-Holtz, Andree Kruphölter, Peter Wolf, Ayodele Buraimoh-Niederschlag, Holger Bellinghoff, Manfred Schnieders, Andrea Bokelmann und Peter Westermann

► PRÄSIDIUM

- Präsident: Manfred Schnieders
- Vizepräsident Amateurfußball: Andree Kruphölter
- Vizepräsident Leichtathletik: Peter Westermann
- Vizepräsidentin Vereins- und Verbandsentwicklung: Marianne Finke-Holtz
- Vizepräsident Jugend: Holger Bellinghoff
- Vizepräsident Finanzen: Peter Wolf
- Beisitzerin: Andrea Bokelmann
- Beisitzerin: Ayodele Buraimoh-Niederschlag



Der auf dem Verbandstag 2025 gewählte Verwaltungsrat (v. l.): Joachim Schlüter, Dr. Ralf Brauksiepe, Karl-Heinz Eikenhorst, Marco Michel, Reinhard Mainka und Thomas Wiesner (auf dem Bild fehlen Bernhard Hartmann und Manuel Wiesrecker)

► VERWALTUNGSRAT	
<ul style="list-style-type: none">• Vorsitzender: Karl-Heinz Eikenhorst• Joachim Schlüter• Dr. Ralf Brauksiepe• Bernhard Hartmann	<ul style="list-style-type: none">• Thomas Wiesner• Reinhard Mainka• Marco Michel• Manuel Wiesrecker (alle Beisitzer)



Ansgar Bochynek (l.) ist Vorsitzender des Verbands-Leichtathletik-Rechtsausschusses. Unterstützt wird er von Michael Adel (r.) und fünf weiteren Ausschuss-Mitgliedern.

► VERBANDSLEICHTATHLETIK-RECHTSAUSSCHUSS (VLRA)	
<ul style="list-style-type: none">• Vorsitzender: Ansgar Bochynek• Sebastian Moritz• Michael Blomeier• Winfried Vonstein	<ul style="list-style-type: none">• Kerstin Schulze Kalthoff• Franz-Josef Sträter• Michael Adel (alle Beisitzer)



Die Vorsitzenden der Satzungsausschüsse (v. l.): Kilian Krämer (Ausschuss für Vereins- und Verbandsentwicklung), Harald Ollech (Verbands-Jugend-Ausschuss), Marcel Neuer (Verbands-Schiedsrichter-Ausschuss), Reinhold Spohn (Verbands-Fußball-Ausschuss) und Bernhard Bußmann (Verbands-Leichtathletik-Ausschuss)

► VORSITZENDE DER FLVW SATZUNGSAUSSCHÜSSE	
<ul style="list-style-type: none">• Verbands-Fußball-Ausschuss (VFA): Reinhold Spohn• Verbands-Schiedsrichter-Ausschuss (VSA): Marcel Neuer• Verbands-Leichtathletik-Ausschuss (VLA): Bernhard Bußmann• Ausschuss für Vereins- und Verbandsentwicklung (AVV): Kilian Krämer	<ul style="list-style-type: none">• Verbands-Jugend-Ausschuss (VJA): Harald Ollech (wurde bereits auf dem Verbandsjugendtag am 3. Mai gewählt)



Rolf Meiberg (Zweiter von rechts) verantwortet als Vorsitzender die Sportgerichtsbarkeit im FLVW

► VERBANDSSPORTGERICHT	
<ul style="list-style-type: none">• Vorsitzender: Rolf Meiberg• Jürgen Kockmann• Georg Hein• Dr. Markus Seip	<ul style="list-style-type: none">• Oliver Topp• Dierk Dunschen (alle Sportrichter)



Peter Middel bekam die Ehrenmitgliedschaft verliehen

MINUTENLANGE STEHENDE OVATIONEN UND ZAHLREICHE EHRUNGEN

Er berichtete über Höchstleistungen und hat dabei selbst eine vollbracht. Peter Middel hat 50 Jahre lang als Pressewart des FLVW gearbeitet. Auf dem Verbandstag bekam er dafür die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Zuvor wurden zahlreiche weitere Funktionärinnen und Funktionäre in der Kamener Stadthalle ausgezeichnet oder aus ihren Ämtern verabschiedet.

FLVW
Fotos: Holger Jacoby

Er hatte Tränen in den Augen und ein Strahlen auf dem Gesicht. Als Peter Middel die stehenden Ovationen der Delegierte und Gäste des Verbandstages entgegennahm, war er sichtlich gerührt. Zusammen mit dem Vizepräsidenten Peter Westermann nahm Bernhard Bußmann, Vorsitzender des Verbands-Leichtathletik-Ausschusses, die Ehrung vor und erzählte von Anfängen und gemeinsamen Zeiten. Nicht wenige im Saal, die dabei selbst eine Gänsehaut bekamen. „Die westfälische Leichtathletik hat von deiner Außendarstellung enorm profitiert. Der FLVW verneigt sich vor dir. Wir wissen, was wir dir zu verdanken haben“, würdigte Bernhard

Bußmann in seiner Laudatio. „Es dürfte keine herausragenden Athletinnen und Athleten der letzten Jahrzehnte in Westfalen geben, die dich nicht bei einem Interview kennengelernt haben. Deine sympathische Art und Weise, deine Fachkompetenz, die Objektivität, Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Empathie haben dich zu einem der wichtigsten Mitarbeiter in der westfälischen Leichtathletik gemacht“, so Bußmann. Und weiter: „Du hast noch die Berichte auf der alten Schreibmaschine geschrieben, dich dann der gesamten Entwicklung über die digitalen Medien, von schwarz-weiß Fotopapier zur Bildbearbeitung gestellt.“

Die Verdienste von Peter Middel wurden von verschiedenen Seiten umfassend gewürdigt. Mit der Ehrenmitgliedschaft im FLVW ist nun eine der höchsten Würdigungen „seines“ Verbandes verdientermaßen hinzugekommen.

EHRENRING FÜR KREISVORSITZENDEN-TRIO

Auch drei Ehrenringträger zählt der FLVW seit Samstag mehr. **Werner Fritzensmeier** (FLVW-Kreis Lemgo), **Thomas Schickentanz** (FLVW-Kreis Minden) und **Willy Westphal** (FLVW-Kreis Ahaus/Coesfeld) haben zusammengerechnet mehrere Jahrzehnte ehrenamtlich in ihren FLVW-Kreisen gewirkt und sie jeweils zwölf Jahre erfolgreich als Vorsitzende geführt. Bei den jeweiligen Ehrungen lernten die Anwesenden den ein oder anderen ganz neu kennen. „Was haben diese drei Dinge gemeinsam: dänische Flagge, Garten, Motorrad?“, fragte FLVW-Präsident Manfred Schnieders zum Beispiel und berichtet über die Leidenschaften von Werner Fritzensmeier. Neben dem Fußball! Schnieders erzählte von der Reiseleidenschaft von Thomas Schickentanz und dem verschmitzten Lächeln Westphals in der Ständigen Konferenz. „Euer Engagement ist kaum in Worte zu fassen. Wir sagen Danke und werden euch und eure Fachkompetenz im Verband sehr vermissen“, so Schnieders. Der **Laudator selbst** hatte zuvor aus den Händen von DFB-Präsident Bernd Neuendorf die DFB-Verdienstnadel erhalten. „Kompetent und besonnen. So wie du den FLVW führst, kennen und schätzen wir dich auch bei deinen Aufgaben im DFB. Lieber Manfred, danke für deine Arbeit“, würdigte der DFB-Präsident den FLVW-Präsidenten, der seit zwölf Jahren dem DFB-Spielausschuss vorsitzt. Bernd Neuendorf hatte zwei weitere DFB-Verdienstnadeln für langjährige FLVW-Mitarbeiter im Gepäck: **Peter Wolf** (FLVW-Vizepräsident Finanzen) und **Friedhelm Spey** aus dem Verbands-Fußball-Ausschuss (VFA).

DFB-VERDIENSTNADELN UND ABSCHIEDE

„Du bist ein Fels in der Brandung, eine Institution, wie es hier heißt. Wer Hilfe benötigte, bekam sie von dir und das weit über 30 Jahre lang“, würdigte Laudator Manfred Schnieders zunächst Friedhelm Spey, der sich im Verbands-Fußball-Ausschuss und vor allem für seine Expertise rund um das DFBnet hohe Anerkennung erworben hat. Peter Wolf wurde von Schnieders unter anderem für sein Fachwissen und seine Innovationen – nicht auf dem Gebiet der Finanzen – gelobt. „Grazie, lieber Peter! Und auf eine weitere gute Zusammenarbeit“, spielte der FLVW-Präsident auf das Lieblingsreiseland von Peter Wolf an. Mit Präsenten wurden **Martin Derenthal** und **Michael Schütte** verabschiedet. Michael Schütte war seit 2014 für den FLVW-Kreis Hochsauerlandkreis verantwortlich. Martin Derenthal engagierte sich im Altkreis Warburg und im späteren FLVW-Kreis Höxter sowie als Beisitzer im Präsidium. „Danke für



Manfred Schnieders verabschiedete die Kreisvorsitzenden Martin Derenthal und Michael Schütte zusammen mit Karl-Heinz Eickenhorst (v. l.)



Die neuen Ehrenringträger des Verbandes: Werner Fritzensmeier (FLVW-Kreis Lemgo), Thomas Schickentanz (FLVW-Kreis Minden) und Willy Westphal (FLVW-Kreis Ahaus/Coesfeld)



Die DFB-Verdienstnadel hatte DFB-Präsident Bernd Neuendorf (2. v. l.) für Peter Wolf, Manfred Schnieders und Friedhelm Spey (v. l.) im Gepäck

so viel Engagement, Besonnenheit und Zeit. Und gerade im Sport heißt es ja oft: Niemals geht man so ganz. Ich hoffe, euch ganz bald auf den Sportplätzen Westfalens wiederzusehen“, verabschiedete Manfred Schnieders das Duo. ■



Die „Elefantenrunde“ des Sports“ beim Verbandstag in Kamen (v. l.): Peter Frymuth, Jochen Schweitzer, Moderatorin und Pressesprecherin Meike Ebbert, Dr. Christoph Niessen und Bernd Neuendorf

„DER SPORT IST UNSER VERBINDENDES ELEMENT!“

Premiere auf dem Verbandstag. Erstmals in der Geschichte des Verbandstages des Fußball- und Leichtathletik Verbandes Westfalen (FLVW) gab es nur ein Grußwort. Dafür aber eine prominent besetzte „Elefantenrunde“ des deutschen Sports.

FLVW
Fotos: Holger Jacoby

Mit Elke Kappen hatte die Bürgermeisterin der Stadt Kamen als „Hausherrin“ zunächst das Wort. In ihrem Grußwort betonte sie die Verbundenheit zwischen dem Verband und der Stadt und dankte dem Ehrenamt für dessen unermüdlchen Einsatz. Insbesondere in der Vermittlung von Werten. „Der Sport ist unser verbindendes Element. Gerade in diesen Zeiten ist Ihr Engagement besonders wichtig“, so die erste Bürgerin der Stadt Kamen. Dann folgte eine Premiere auf dem Verbandstag, wie der kommissarische Geschäftsführer Thomas Berndsen erläuterte: „Statt einzelner Grußworte versuchen wir uns an – um den politischen Begriff zu wählen – einer echten Elefantenrunde des deutschen Sports. Und dabei nehme ich ausschließlich Bezug auf die Wichtigkeit unserer Gäste für die sportliche Entwicklung in Deutschland“, sagte Berndsen, der sodann die Spitzenvertreter der FLVW-Dachverbände auf die Bühne bat.

DEUTSCHE OLYMPIA-BEWERBUNG WIRD VON ALLEN SEITEN UNTERSTÜTZT

DFB-Präsident Bernd Neuendorf, DFB-Vizepräsident Peter Frymuth in seiner Funktion als WDFV-Präsident, der Aufsichtsratsvorsitzende des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) Jochen Schweitzer sowie Dr. Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes NRW, gaben in einer gemeinsamen Talkrunde spannende Einblicke in das aktuelle sportpolitische Geschehen. Vor allem die Ambitionen einer Bewerbung Deutschlands für die Olympischen Spiele eint die Spitzenfunktionäre, die allesamt ihre Unterstützung für das Vorhaben bekräftigten. „Eine Olympiabewerbung würde uns allen guttun. Sie sorgt für einen Aufbruch im ganzen Land und weit über die Grenzen des Sports hinaus. Wir müssen den Mut fassen, etwas Großes anzugehen. Ein Land, das sich für Olympische und Paralympische Spiele bewirbt, kann sich nicht leisten, Sportstätten verrotten und Sportunterricht ausfallen zu lassen“, sprach Dr. Christoph Niessen dem Plenum aus der Seele. Gute Nachrichten brachte Jochen Schweitzer mit. Er kündigte an, dass im umgebauten Lohrheidestadion vielleicht schon im kommenden Jahr die Deutschen Freiluft-Meisterschaften der Leichtathletik stattfinden könnten. Peter Frymuth, der frisch von der U21-Europameisterschaft in Slowenien kam, blickte zurück auf die UEFA EURO 2024 und dankte dem FLVW für sein Engagement während des Turniers. Deutlich wurde bei der Talkrunde von Spitzenfunktionären vor allem eins: Der Sport steht zusammen. So richtete das Talk-Quintett unisono ein Appell an die Politik, den Amateur- und Schulsport zu stärken und die Investitionen in die Sportinfrastruktur zu erhöhen. ■



Bernd Neuendorf (r.) und Dr. Christoph Niessen



Bürgermeisterin und Hausherrin Elke Kappen hielt das einzige Grußwort



Die allesamt einstimmig gewählten VJA-Mitglieder für die Legislatur 2025 – 2029

VERBANDSJUGENDTAG STELLT WEICHEN FÜR DIE KOMMENDEN VIER JAHRE

Die Fußballjugend im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) setzt auch in den kommenden vier Jahren auf bewährte Kräfte: Die 68 stimmberechtigten Delegierten haben am Samstag, 3. Mai auf dem Verbandsjugendtag im SportCentrum Kaiserau Harald Ollech erneut zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Der Lippstädter geht damit in seine vierte Amtszeit als Vorsitzender des Verbands-Jugend-Ausschusses (VJA).

Text und Fotos: FLVW



Harald Ollech bleibt Vorsitzender des VJA

„Neue Wege ausprobieren, Spieltage und Anstoßzeiten flexibel gestalten. Qualifikationsrunden in allen Altersklassen auf Kreisebene einführen. Nur wenn wir erkennen, was Kinder und Jugendliche heute wollen, wird es uns gemeinsam mit Euch gelingen, die Zukunft richtig zu gestalten“, blickte Harald Ollech unmittelbar nach seiner Wiederwahl getreu des für die kommende Legislatur gewählten Mottos „Mutig sein! Chancen nutzen! Zukunft Gestalten!“ nach vorn. Daneben, so Ollech weiter, warten weitere Aufgaben, die für die Zukunft des Kinder- und Jugendfußballs immer wichtiger werden. Als Beispiel nannte er die Herausforderung für den Sport im offenen Ganztage. „Lasst uns daher gemeinsam den Blick nach vorne richten und in eine offene, sachliche Diskussion miteinander eintreten, um dann zusammen Lösungen zum Wohle des Jugendfußballs zu finden“, appellierte der Vorsitzende des Verbands-Jugend-Ausschusses an die Delegierten.

DREI NEUE IM JUGENDFUSSBALL-GREMIUM

Personelle Veränderungen gab es bei den einstimmig abgelaufenen Wahlen für die weiteren Ämter im VJA nur punktuell: Christian Düren ist ab sofort Koordinator Talentsichtung und -förderung. Er hatte diese Position bereits für den weiblichen Bereich inne, nun übernimmt er die Gesamtkoordination von Thomas Ehrich. Neuer Koordinator Satzungen/Ordnungen/Rechtsfragen ist Jörg Keuntje, der die Nachfolge von Thomas Harder antritt. Dieser ist –

genau wie Thomas Ehrich – zuvor gebührend verabschiedet und geehrt worden. Neu im Amt ist auch Carina Hörst. Sie übernimmt die Koordination der Kinder- und Jugendsportentwicklung von Luca Bahne, der aus eigenem Wunsch aus dem höchsten FLVW-Jugendgremium ausscheidet. Einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden Stefan Korweslühr (Koordinator Spielbetrieb), Sören Schürer (Koordinator Qualifizierung), Alexandra Spiekermann (Koordinatorin Mädchenfußball), Jens Bakker (Koordinator Sportverein-Schule/KiTa), Christian Kroker (Koordinator sportbegleitende Jugendarbeit) und Dean Bleul (Koordinator „Vertreter der jungen Generation“). Die Sportgerichtsbarkeit in der Fußballjugend verantwortet nach wie vor Wolfgang Diekmann. Vervollständigt wird das Verbands-Jugend-Sportgericht durch die sechs weiteren Sportrichterinnen und -richter Ulrike Haude (FLVW-Kreis Iserlohn), Simone Waffenschmidt (FLVW-Kreis Siegen-Wittgenstein), Björn Freitag (FLVW-Kreis Lemgo), Max Klottka (FLVW-Kreis Lippstadt), Wolfgang Koschei (FLVW-Kreis Gelsenkirchen) und Stefan Biederbick (FLVW-Kreis Hagen). ■

Zum vollständigen Bericht





FLVW-Präsident Manfred Schnieders (l.) und VJA-Vorsitzender Harald Ollech (r.) rahmen Thomas Harder, Luca Bahne und Thomas Ehrich ein. Das Trio wurde mit den Verbandsehrenzeichen geehrt und aus dem Jugendfußball-Gremium verabschiedet

„NIEMALS GEHT MAN SO GANZ“: EHRUNGEN UND VERABSCHIEDUNGEN AUF DEM VERBANDSJUGENDTAG

Festlich und mitunter auch ein wenig wehmütig und emotional ging es auf dem Verbandsjugendtag am Samstag, 3. Mai im SportCentrum Kaiserau bei den Ehrungen und Verabschiedungen zu. Der Vorsitzende des Verbands-Jugend-Ausschusses (VJA), Harald Ollech, nahm zusammen mit FLVW-Präsident Manfred Schnieders die Würdigungen zahlreicher verdienter Ehrenamtlicher vor.

Text und Fotos: FLVW

Zunächst sollte **Wolfgang Koschei** mit dem Verbandsehrenzeichen in Gold ausgezeichnet werden. Er fehlte jedoch kurzfristig aus gutem Grund: Der Geehrte wurde an diesem Tag Großvater. Im Jahre 1980 hat Wolfgang Koschei als Übungsleiter beim FC Gladbeck mit dem Jugendfußball begonnen. Als Geschäftsführer in seinem früheren Heimatverein wechselte er mehr und mehr in die Sportorganisation. Auf Verbandsebene wurde er 1986 in das Bezirksjugendsportgericht zunächst als Beisitzer und 1988 als Vorsitzender gewählt. Aus dieser Funktion scheidet Wolfgang Koschei in diesem Jahr aus. Seit 27 Jahren ist er zudem Beisitzer in der Jugendsprechung im Westdeutschen Fußballverband. Mit **Thomas Ehrich** und **Thomas Harder** wurden zwei „Urgesteine“ der Verbands-Jugendarbeit verdientermaßen ebenfalls mit dem Verbandsehrenzeichen in Gold ausgezeichnet und nach jahrelangem, unermüdlichen Einsatz für den

Kinder- und Jugendfußball auf Kreis- und Verbandsebene in den „ehrenamtlichen Ruhestand“ verabschiedet. Thomas Ehrich ist seit 2008 im FLVW als überkreislicher Jugendstaffelleiter und ab 2013 im Verbands-Jugend-Ausschuss tätig, wo er den Bereich der Talentsichtung und Talentförderung verantwortet, wie auch seit 2017 im WDFV. Thomas Harder begann 1995 seine Laufbahn in der Fußballjugend des BV Hiltrop als Betreuer und Trainer, Jugendkassierer und Jugendleiter. In den Jahren von 2002 bis 2010 war im FLVW-Kreis Bochum als Staffelleiter und Kreisjugendgeschäftsführer tätig. Den Vorsitz des Kreis-Jugend-Ausschusses Bochum übernahm er dann von 2010 bis 2016. Als überkreislicher Staffelleiter fungierte Harder von 2011 bis 2023. In den Verbands-Jugend-Ausschuss des FLVW und auch des WDFV wurde er 2016 gewählt. „Für diese wirklich nicht einfachen Aufgaben – und vieles mehr – sagen wir heute mit dem Verbandsehrenzeichen in Gold



Anke Bohlander und Helmut Hettwer wurden auf dem Verbandsjugendtag verabschiedet

„Dankeschön! Getreu dem Liedtext von Trude Herr ‚niemals geht man so ganz ...‘ freuen wird uns, wenn wir uns in Kaiserau oder auf den Sportplätzen Westfalens wiedersehen“, richtete Laudatorin Alexandra Spiekermann aus dem VJA die besten Wünsche und den Dank des Gremiums an „Thomas und Thomas“. Mit dem Verbandsehrenzeichen in Silber wurde zum Abschied **Luca Bahne** ausgezeichnet. Trotz des „jungen“ Alters kann der 28-Jährige auf eine beeindruckende Laufbahn seines Engagements zurückblicken. Er steht im engen Zusammenhang mit der positiven Entwicklung des jungen Ehrenamtes im FLVW. Mit Anke Bohlander aus der Kommission Sportverein-Schule/ Kita und Helmut Hettwer aus dem Verbandsjugendsportgericht wurden zwei weitere verdiente Mitarbeiter*innen aus den

Jugendgremien verabschiedet. Verabschiedet wurden auch die anlässlich der Kreisjugendtage ausgeschiedenen Vorsitzenden der Kreis-Jugend-Ausschüsse. „Für Euren Einsatz zum Wohle des Kinder- und Jugendfußballs in euren Regionen, aber auch im gesamten Verbandsgebiet, gilt unser ausdrücklicher Dank und unsere Anerkennung. In diesen Dank schließen wir alle Ehrenamtlichen der Kreis-Jugend-Ausschüsse gerne ein“, betonte Harald Ollech. ■

Ehrungen
und Verab-
schiedungen



Großes Dankeschön vom FLVW für jahrelange Arbeit in den Kreisen: Die ausgeschiedenen Vorsitzenden der Kreis-Jugend-Ausschüsse





FLVW-Vizepräsidentin Marianne Finke-Holtz (hinten, 3. v. r.) und der Ehrenamtsbeauftragte Gottfried Dennebie (vorne, 2. v. r.) führten die westfälische Delegation in Leipzig an

„DANKESCHÖN WOCHENENDE“ IN LEIPZIG

„Ein sehr wichtiger Termin für den FLVW“, so ordnet Marianne Finke-Holtz das jährliche Dankeschön-Wochenende ein, dass vom 16. bis zum 18. Mai stattfand. Wichtig für den Verband, um 22 Ehrenamtlichen aus Westfalen stellvertretend für alle Engagierten „Danke“ zu sagen. Dieser Dank kam an.

Text und Foto: FLVW

Da für waren die gesamten drei Tage da, speziell aber der Samstagvormittag, an dem den Preisträger*innen ihre Auszeichnungen übergeben wurden. Bei der Vorstellung der Sieger*innen wurde schnell klar, hier ist jeder Bereich des Ehrenamts vertreten. Von Vereinsvorsitzenden bis zu Übungsleitungen, von Finanzverantwortlichen bis zum „Platzmalocher“. Die Gruppe aus Westfalen traf sich traditionell mit den Preisträger*innen aus dem Berliner und dem Sächsischen Fußballverband. Egal, ob bei dem gemeinsamen Abendes-

sen, dem Besuch des Bundesligaspiels zwischen RB Leipzig und dem VfB Stuttgart oder bei den Abendveranstaltungen: Tolle Gespräche und neue Kontakte fanden immer wieder statt, so dass das Feedback mehr als positiv war. Deswegen ist der Aufruf von David Henkel von RW Lennestadt-Grevenbrück aus dem FLVW-Kreis Olpe: „Wir können nur jedem Verein empfehlen, meldet eure Ehrenamtlichen!“ Gottfried Dennebie und Ingo Büchner-Fenner (Ehrenamtsbeauftragte FLVW und Berliner Fußballverband) sind bereits in den Planungen für das Dankeschön-Wochenende 2026. ■

Die westfälischen Teilnehmer*innen:

- | | | |
|--|--|---|
| • Jorge Garcia Llaves (SSV 1921 Stockum) | • Stefan Wanders (SV Horst Emscher 08) | • David Henkel (RW Lennestadt-Grevenbrück) |
| • Ralf Beckmann (SV Neubeckum 1919) | • Lars Markus (SV Rot-Weiß Alhausen) | • Dirk Debus (1. FC Kaan-Marienborn 07) |
| • Andreas Wessels (Spvg. Steinhagen) | • Georg Schebesta (SC 1912 Hennen) | • Thomas Kree (SuS Scheidingen) |
| • Marian Kellermann (TuS Querenburg 1890) | • Michael Berge (TuS Brake 1945) | • Markus Klapper (Grün-Weiß Amisia Rheine) |
| • Helmuth Krause (SC Borcheln 1926/32) | • Dieter Dunker (VfB Fabbenstedt 1920) | • Anne Janning (VfL Eintracht Mettingen 1921) |
| • Karl-Heinz Deneke (TuS BW Istrup von 1907) | • Michael Fromme (TuS Porta Westfalica) | • Heinz Lerch (SV SW Frömer 1928) |
| • İlhan Celik (TuS Dortmund-Rahm 16/60) | • Christian Hotho (DJK Wacker Mecklenbeck) | • Norbert Brüggemann (TSV Victoria Clarholz 1920) |



Limes GmbH
Deutsches Solarzentrum

flexibel. individuell. unabhängig.



Dachverpachtung = Vereinseinnahme

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- ☀ Sie erhalten eine Einmalpacht
- ☀ Strom zum Vorzugspreis vom eigenen Dach
- ☀ Größerer E-Hausanschluss bis hin zur Trafostation
- ☀ Festschreibung des Strompreises auf bis zu 20 Jahre
- ☀ Keine Investition und keine laufenden Kosten für Eigentümer/Verpächter
- ☀ Kostenfrei Dachsanierung/Aufwertung Ihres Objekts wenn nötig



Über uns:

- ☀ Wir die Firma Limes GmbH Deutsches Solarzentrum aus Würzburg beraten und planen seit über 10 Jahren Kunden zum Thema Photovoltaikanlagen und sind somit eines der führenden Unternehmen in Nord- und Süddeutschland.
- ☀ Jährlich verbauen wir auf über 100.000 m² Dachfläche Solarmodule und verwalten bisher über 50 Megawatt

www.limes-deutsches-solarzentrum.de



Der FLVW-Kreis Bielefeld und seine Vereine beim FLVW-Vorstandstreff zum Thema „Frauen- und Mädchenfußball“

ERFOLGREICHER START FÜR VORSTANDSTREFF FRAUEN- UND MÄDCHENFUSSBALL

Wenn sich montags abends 25 Vereinsvertreter*innen aus dem Bereich Frauen- und Mädchenfußball von insgesamt 13 Vereinen in der Geschäftsstelle des FLVW-Kreises Bielefeld treffen, dann ist das oberste Ziel des neuen Vorstandstreffs-Themas schon erfüllt: Zusammenkommen, kennenlernen und austauschen! Und auch in den FLVW-Kreisen Unna-Hamm, Ahaus-Coesfeld, Tecklenburg, Lemgo und Recklinghausen ist man schon „auf den Geschmack“ gekommen.

Text und Fotos: FLVW

Bereits im vergangenen Jahr ist der Vorstandstreff zum Thema „Frauen- und Mädchenfußball“ durch den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) im Kreis Steinfurt getestet worden. Die Abteilung Vereins- und Verbandsentwicklung, die schon seit vielen Jahren das Format FLVW-Vorstandstreff erfolgreich umsetzt, hat ihren Blick erweitert und einen speziellen Vorstandstreff nur für Vereine mit Frauen- und Mädchenfußball entwickelt. „Wir möchten diese Vereine zusammenkommen lassen und einen produktiven Austausch untereinander fördern“, erklärt FLVW-Mitarbeiterin Annika Flaßkamp, die für die Organisation zuständig ist. Denn auch dieses Themenfeld ist eine Möglichkeit der gezielten Vereinsentwicklung.

KOORDINATOR*INNEN DER KREISE BETEILIGEN SICH

Zu den Treffen kommen die Verbands-Referent*innen und die Kreisvertreter*innen für diesen Bereich. Dies sind vor allem die Frauen- und Mädchenkoordinator*innen des jeweiligen Kreises, aber auch die Kreisvorsitzenden oder Vertreter*innen des Ausschusses für Vereins- und Kreisentwicklung sind teilweise vertreten. Sie können sich den Vereinen vorstellen und Bericht erstatten zu den Projekten, die sie auf Kreisebene umsetzen. So berichtete beispielsweise Stefanie Attermeyer, Frauenkoordinatorin im FLVW-Kreis Tecklenburg, von den Ergebnissen der



Auch in Ahaus-Coesfeld traf man sich in der Geschäftsstelle zum FLVW-Vorstandstreff

Umfrage, die sie vorab mit den eingeladenen Vereinen durchgeführt hatte. Aber auch Themen des laufenden Spielbetriebs und dessen Organisation können die Koordinator*innen zur Diskussion stellen und sich Meinungen der Vereinsvertreter*innen anhören.

Im FLVW-Kreis Ahaus-Coesfeld entfachte der Vortrag von Christel Behnenburg (Mädchenkoordinatorin) eine lebhaft Diskussion über die unterschiedlichen Entwicklungen der Zahlen im Frauenfußball im Vergleich zum Männerfußball. Und auch über die Möglichkeiten der Zertifizierung von Trainer*innen wurden verschiedene Meinungen zwischen den Vereinsvertreter*innen ausgetauscht. Im FLVW-Kreis Unna-Hamm wurde stattdessen über Ligagrößen und Staffelanzen gesprochen. Der FLVW-Kreis Recklinghausen hingegen erklärte den Vereinen die neue Aufteilung der Frauenmannschaften für die Saison 2025/2026, da er mit den anliegenden Kreisen kooperieren wird.

EMPFEHLUNG: „TAG DES MÄDCHENFUSSBALLS“

Abschließend werden vom Verband sämtliche Angebote aus dem Bereich „Frauen- und Mädchenfußball“ präsentiert und den Vereinen ans Herz gelegt. So kann beispielsweise jeder Verein durch die Veranstaltung eines „Tag des Mädchenfußballs“ etwas für die Spielerinnengewinnung tun und vom Verband unterstützt werden. Des Weiteren vergibt der Verband seit Kurzem Stipendien an Trainerinnen, die interessiert sind, eine Lizenz zu erwerben.

Schlussendlich soll die Veranstaltung ein Auftakt für den Kreis und die zuständigen Frauen-/ Mädchenkoordinator*innen sein, um sich mit den Vereinen auszutauschen und bestenfalls darüber hinaus in Kontakt zu bleiben. Der FLVW-Kreis Unna-Hamm hat sich Letzteres fest vorgenommen und vor Kurzem schon das nächste Zusammentreffen in gleicher Runde durchgeführt. ■



Medienpartner

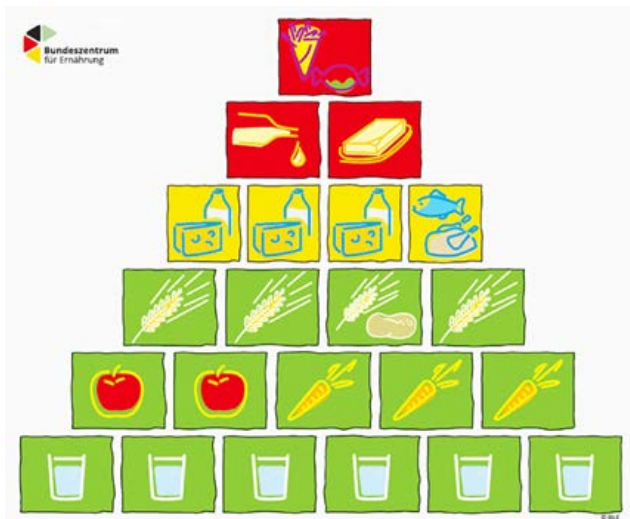
AOK-Gesundheitstipp

Kinderernährung und Bewegung

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist die Basis für jeden, ob Groß oder Klein. Sie enthält nicht nur alle Nährstoffe, die ein Kind zum Wachsen braucht, sondern wirkt sich auch auf das kindliche Bewegungsverhalten aus und umgekehrt.

Die Pyramide zeigt die Portionen für einen Tag, die über die verschiedenen Mahlzeiten verteilt werden – eine Portion steht dabei für eine Handportion (z. B. Apfel, Scheibe Brot) und zwei Hände zur Schale gehalten als Maß für zerkleinertes Gemüse, Hülsenfrüchte, Salat oder Obst (z. B. Erdbeeren). Bei Beilagen (Kartoffeln, Nudeln) stellt ebenfalls die Schale eine Portion dar.

Die Empfehlungen:



6 Portionen Getränke

- Wasser oder andere ungesüßte Getränke (z. B. Tee), in Summe: 800 ml – 1 Liter

5 Portionen Gemüse, Salat und Obst (möglichst saisonale und regionale Produkte)

- Einschließlich Hülsenfrüchte und Nüsse (bei den Kleinsten als gemahlenes reines Nussmus)

4 Portionen Brot, Getreide und Beilagen (Kartoffel)

- Vollkornprodukte bevorzugen

3 Portionen Milch und Milchprodukte und 1 Portion Fleisch und Wurst, Fisch oder Ei

- Fettmoderate Auswahl (keine Lightprodukte, kein Sahnequark)
- 2 Portionen Öle und Fette
- Pflanzliche Fette bevorzugen (Rapsöl, Leinöl)
- 1 Portion Extras, wie Süßes, fette Snacks

Die Hauptaufgabe der Ernährung ist es, uns mit allen lebensnotwendigen Nährstoffen (Wasser, Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate, Vitamine und Mineralstoffe) zu versorgen und die Energie, welche wir im Alltag und bei Bewegung verbrauchen, wieder zu ersetzen. Doch wie sieht es bei den Kleinsten aus? Haben Kinder einen anderen oder sogar höheren Bedarf als die Erwachsenen?

Besonderheiten der Kinderernährung:

Auch für Kinder gilt die Ernährungspyramide als Orientierung. Die Handportionen von Kindern sind entsprechend ihrer Größe kleiner. Wer sich viel bewegt durch Toben, Spielen und Sport hat einen größeren Bedarf an Energie. Die spielerische Bewegung reguliert ein gesundes Hunger- und Sättigungsgefühl und somit auf natürliche Weise die Energieaufnahme des Kindes. Wichtig ist, den Kindern gesunde Angebote zu machen und den Mehrbedarf nicht mit Süßigkeiten und ungesunden Snacks auszugleichen. Eine zu hohe Nahrungs- und Energieaufnahme führt auf Dauer zu einer Gewichtszunahme und Übergewicht. Die Kinder bewegen sich dann meist weniger.

Kinder befinden sich im Wachstums- und Entwicklungsalter. Im Verhältnis ist der Bedarf an Nährstoffen wie Eiweiß, Kalzium und Vitamin D erhöht. Daher sollten täglich Lebensmittel, die uns mit diesen Nährstoffen versorgen, auf den Tisch: Milch- und Milchprodukte (auch pflanzliche Alternativen beispielsweise Haferdrink), Fleisch und Geflügel, Fisch und Eier sind gute Eiweißquellen. Milch- und Milchprodukte versorgen uns neben grünen Gemüsesorten auch mit Kalzium – nicht zu unterschätzen sind Mineralwässer mit einem Kalzium-Gehalt von mindestens 150 mg / Liter. Auch diese tragen zur Kalziumversorgung bei. Praktisch, denn auch der Flüssigkeitsbedarf ist bei Kindern im Vergleich zu Erwachsenen pro Kilogramm Körpergewicht erhöht.

Bleibt noch Vitamin D: Das „Sonnenvitamin“ wird durch Sonnenlicht in der Haut selbst produziert. In den Wintermonaten reicht die Sonneneinstrahlung nicht aus, um genügend Vitamin D zu produzieren, und im Sommer geht es nicht ohne Sonnenschutz. In fetten Fischen (Hering,



Lachs, Makrele) sowie Eigelb finden wir das Vitamin in Lebensmitteln. Es ist unter anderem am Knochenaufbau (Kalziumstoffwechsel) beteiligt. Ein Mangel verursacht Störungen bei der Mineralisierung der Knochen, herabgesetzte Muskelkraft und erhöhte Infektanfälligkeit. Daher sollten diese Lebensmittel einen festen Platz im wöchentlichen Speiseplan bekommen. Im Gegensatz zur körpereigenen Bildung hat die Vitamin-D-Versorgung über die Ernährung allerdings nur einen relativ geringen Anteil. Als erste Empfehlung gilt, sich insgesamt 5 bis 25 Minuten pro Tag mit unbedecktem Gesicht, Händen und größeren Teilen von Armen oder Beinen der Sonne auszusetzen. Ein echter Appell für Spielen und Bewegung im Freien.

Die kunterbunte Welt der Kinderlebensmittel:

Sind „Kinderlebensmittel“ eine gute Wahl? In den allermeisten Fällen lautet die Antwort: (leider) nein! Viele Kinderlebensmittel sind bunt und werben mit Figuren aus Serien und Hörspielen. Inhaltlich enthalten sie meist zu viel Zucker und Farbstoffe, um Kinderaugen glänzen zu lassen. Speisen aus quetschbaren Kunststoffbeuteln („Quetschies“) sollten vermieden werden. Die pürierten Lebensmittel enthalten oft sehr viel Energie sowie Zucker und erschweren die Gewöhnung an feste Lebensmittel. Frisches Obst und Gemüse sind die bessere Wahl. Eine Alternative ist die Banane, sie kommt selbst verpackt daher und ist ideal für unterwegs.

Essmuffel – nein danke!

Die Neugierde auf alles Neue – auch auf Lebensmittel – ist nie so groß wie bei Kindern. Gehen Sie gemeinsam mit den Kids auf die Suche nach neuen kindergerechten Speisen und geben ihnen neue Namen („Feuerwehr-Soße“, „Popeye-Power“) und leben Ihrem Kind ein gesundes Essverhalten vor. Lernen am Vorbild ist für die Kids am besten.

Fazit:

Die richtige Mischung mit Blick auf die Ernährungspyramide hilft uns, die Kinder mit allen wichtigen Nährstoffen zu versorgen. Durch ein natürliches gesundes Hunger- und Sättigungsgefühl decken Kinder ihren Bedarf selber gut ab. Sie sind von den Eltern abhängig, die als wichtigste Vorbilder einen gesunden Lebensstil vorleben sollten. Den Kindern immer etwas zu trinken anbieten und nicht auf den Durst warten – wie auch wir, vergessen sie im Spiel häufig das Trinken.

Janine Schönenbrücher

Spezialistin Ernährungsberatung AOK NordWest
Master of Science Ernährungswissenschaftlerin

Quellen:

- Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr (DGE, ÖGE, SGE, SVE)
- Bundeszentrum für Ernährung (www.bzfe.de)
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung <https://www.dge.de/wissenschaft/referenzwerte/wasser/>
- Kindergesundheit-info.de (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/ernaehrung/1-6-jahre/gesunde-kinderernaehrung/>



Die AOK NordWest als Gesundheitspartner des FLVW
versorgt alle Leserinnen und Leser des WestfalenSports
regelmäßig mit Gesundheitstipps.



ARMINIA BIELEFELD VERTEIDIGT DEN KROMBACHER WESTFALENPOKAL

Text und Foto: FLVW



Pokal erfolgreich verteidigt: Arminia Bielefeld krönt eine "nahezu perfekte Saison" mit dem 2:0-Sieg gegen die Sportfreunde Lotte im Finale des Krombacher Westfalenpokal. Vor 23.157 Zuschauern in der Schüco Arena setzten sich die Arminen am Donnerstag 29. Mai am Ende verdient gegen den Regionalligisten durch, der – wie auch der alte und neue Titelträger – bereits vor der Partie für die erste Hauptrunde des DFB-Pokals 2025/2026 qualifiziert war.

Vor dem 50. Pflichtspiel seines Teams in dieser Saison machte DSC-Trainer Mitch Kniat im WDR eine klare Ansage: "Das ist ein Titel, den wir unbedingt holen wollen. Wir schenken hier auf keinen Fall was ab. Wir wollen das Ding gewinnen und ein Bild machen mit beiden Trophäen drauf."

Entsprechend engagiert ging der Drittligameister in die Partie: Bielefeld übernahm vom Anpfiff weg das Kommando. Dank der Tore von Joel Grodowski (18.) und Sarenren Bazee (80.) ging der Trainer-Wunsch in Erfüllung. ■



Aller guten Dinge sind drei: Der SC Verl feiert den Titel-Hattrick bei den Ü32-Herren (Foto: Felix Schemmann)

KROMBACHER WESTFALEN Ü-CUPS: SC VERL GELINGT HATTRICK – WESTFALIA HERNE ENTTHRONT

Gelungener Auftakt zu den Krombacher Westfalen Ü-Cups: Am Wochenende vom 14. und 15. Juni rollte der Ball wieder in Kaiserau an der Jahnstraße. Dem SC Verl gelang bei den Ü32-Herren der Titel-Hattrick. Westfalia Herne wurde bei den Ü50-Herren entthront. Die neuen Krombacher Ü50 Westfalen-Cup Titelträger sind keine Unbekannten: Mit dem SC Preußen Lengerich siegte ein mehrfacher westfälischer und westdeutscher Meister.

FLVW



Der SC Preußen Lengerich siegte bei den Ü50-Herren (Foto: FLVW)

25 Teams waren am Samstag bei den Ü32-Herren bei nahezu tropischen Temperaturen an den Start gegangen. In vier Gruppen wurden die Viertelfinalisten ermittelt. Die späteren Finalisten zogen als Gruppensieger in die Runde der letzten Acht ein. Im Halbfinale trafen die Verler auf den SC Paderborn 07. 0:0 stand es nach der regulären Spielzeit – im Neunmeter-Schießen behielten die Verler mit 2:0 die Oberhand. Die Spvgg. Breckerfeld zog mit einem 2:0-Sieg gegen SpVgg Herne-Horsthausen ins Finale ein. Dort setzten sich die Verler mit 2:0 gegen die SpVgg Herne-Horsthausen durch. Für die Paderstädter ging es im Spiel um Platz drei erneut ins Neunmeter-Schießen: Diesmal erfolgreich mit 3:1 gegen SpVgg Herne-Horsthausen.

PREUSSEN Lengerich ENTTHRONT WESTFALIA HERNE

Die Ü50-Herren von Westfalia Herne hatten am Sonntag ebenfalls den Titel-Hattrick anvisiert, unterlagen aber dem späteren Titelträger Preußen Lengerich im Halbfinale deutlich mit 1:4 und landeten nach einem 3:2-Sieg über die SG DJK Herten / Spvgg Erkenschwick im kleinen Finale noch auf Platz drei der insgesamt 16 Mannschaften. Mit einem 2:0-Sieg über die SG DJK Herten / Spvgg Erkenschwick hatte sich der SV Attendorn 04 den Finaleinzug gesichert. So lautete auch das Endergebnis des Finales, allerdings mit dem besseren Ende für die Preußen aus dem Tecklenburger Land. Dafür gab es bei der Siegerehrung für

jeden einen Pokal und Siegerurkunden, für die Teams Biergutscheine und ein prall gefülltes Ballnetz, die sie unter dem Applaus zahlreicher Zuschauerinnen und Zuschauer entgegen nehmen konnten.

Die Finalisten beider Turniere sind für die westdeutsche Meisterschaft am 5. Juli in der Sportschule Duisburg-Wedau qualifiziert. Für das leibliche Wohl der zahlreichen Fans und Spieler sorgten an beiden Turniertagen die Helfer*innen des gastgebenden SuS Kaiserau. ■

Platzierungen Ü32

1. SC Verl
2. Spvgg. Breckerfeld
3. SC Paderborn 07
4. SpVgg Herne-Horsthausen

Platzierungen Ü50

1. SC Preußen Lengerich
2. SV 04 Attendorn
3. SC Westfalia Herne
4. SG DJK Herten / Spvgg Erkenschwick



Toni Kotziampassis und Nassir Malyar (v. l.) wollen die alten Erkerschwicker Tugenden wieder zutage fördern

ERKENSCHWICK STARTET NEUAUFBAU – STIMMBERG SOLL WIEDER EINE MACHT WERDEN

Am 1. Juni war es endlich vorbei! Mit einer 1:4-Niederlage beim lange zuvor feststehenden Absteiger Concordia Wiemelhausen verabschiedete sich die Spvgg. Erkerschwick aus der Oberliga-Saison 2024/25. Es war der Tiefpunkt einer Horrorserie, in der die Schwarz-Roten vor allem in der Rückrunde nahezu alles zu wünschen übrig ließen. Nur weil eine Mannschaft noch schlechter war, eben Wiemelhausen, und der TuS Bövinghausen sich während der Spielzeit zurückgezogen hatte, reichte es noch so eben zum Klassenerhalt.

Heiko Buschmann
Fotos: Spvgg. Erkerschwick

„W

ir hatten uns das auch anders vorgestellt, aber leider kamen einige unglückliche Umstände zusammen“, meint Antonios Kotziampassis. Der seit 2023 als Sportlicher Leiter in Erkerschwick fungierende Grieche, vorher unter anderem beim ASC 09 Dortmund und in der Jugend von Rot-Weiss Essen als Trainer tätig, möchte dabei aber nicht nach Ausreden suchen. „Klar hatten wir mit Verletzungen zu kämpfen, darunter einige Stammspieler, aber wir haben auch nicht die Leistung gebracht, die wir erwartet haben.“

BRUCH NACH NIEMÖLLER-RÜCKTRITT

Wenn man so will, hängt der rasante Absturz der „Schwicker“ unmittelbar mit dem angekündigten Rückzug von Magnus Niemöller zusammen. Der Erfolgscoach hatte in der Winterpause erklärt, ab dem folgenden Sommer als Trainer nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Nach der Hinrunde noch solide im Mittelfeld der Tabelle platziert, ging es ab dem Winter für die Spielvereinigung nur noch abwärts. Vom 1. Dezember 2024 bis eben zu jenem 1. Juni in diesem Jahr gelang der Truppe um Kapitän Finn Wortmann nur noch zwei Siege und drei Unentschieden bei 16 Niederlagen, darunter schmerzhaft Klatschen wie ein 0:5 daheim gegen ASC Dortmund und ein 0:6 beim TuS Ennepetal. „Im Jahr nach dem Aufstieg haben wir vielleicht zu gut performt, da hätte niemand damit gerechnet, dass wir oben mitspielen“, blickt Toni Kotziampassis noch ein Jahr weiter zurück, um festzustellen: „Danach war unser Ziel, unter die ersten Acht zu kommen, was vielleicht etwas unrealistisch war.“

Auch die vorzeitige Trennung von Niemöller im April brachte keine Wende. Ex-Profi Dimitrios Pappas übernahm das Ruder, doch die Talfahrt der Truppe ging bis zum letzten Spieltag weiter.

„ALLES AUF NULL SETZEN“

Nun wird am Stimberg alles auf Null gestellt. Das Team erhält ein fast komplett neues Gesicht, nur sieben Spieler aus dem vorherigen Kader sind geblieben. „Das ist ein radikaler Umbruch, aber nach der Enttäuschung der letzten Saison wollten wir alles auf Null setzen“, betont Toni Kotziampassis. Auch der Trainer ist neu: Nassir Malyar. Der 33-Jährige war bis zum Sommer 2024 beim Landesligisten Blau-Weiß Westfalia Langenbochum tätig, vorherige Stationen waren die Bezirksligisten Sportfreunde Stuckenbusch und SG Suderwich. Nassir Malyar wurde schon im Januar mit Dienstbeginn 1. Juli verpflichtet. Dass er keine Oberliga-Erfahrung mitbringt, war für den Erkerschwicker Sportchef kein Grund, ihm das nicht ganz einfache Amt beim früheren Zweitligisten nicht anzuvertrauen. „Nassir hat vor allem in Langenbochum gute Arbeit geleistet und den Klub mit überschaubaren Mitteln in die Landesliga geführt. Jetzt hatte er fast ein halbes Jahr Zeit, um sich auf die Aufgabe bei uns vorzubereiten“, berichtet Toni Kotziampassis und fügt an: „Die Monate hat er gut genutzt, er war an jedem Wochenende auf einem anderen Sportplatz, um sich Oberliga-Spiele anzuschauen.“

FORSTETAL

600 Calciumquelle

ÜBER
600mg
Calcium
PRO LITER



FORSTETAL600 X LUCA NIKI ARMBRUSTER





Neuzugang Phil Britscho bringt Regionalliga-Erfahrung mit

ALTE ERKENSCHWICKER TUGENDEN

Nassir Malyar muss nun nicht nur ein fast komplett neues Team mit vielen jungen Spielern aufbauen, sondern soll dabei auch alte Erkenschwicker Tugenden wieder zutage fördern. „Wir wollen ganz klar einen anderen Fußball zeigen als zuletzt. Der Stimberg war mal eine Macht, da sind die Gegner nicht gerne angetreten“, weiß der frühere Stürmer Toni Kotziampassis, der selber lange unter anderem in der Oberliga am Ball war. „Das war zuletzt überhaupt nicht mehr so. Das war nicht nur für uns Verantwortliche enttäuschend, sondern hat auch viele Fans vergrault. Die müssen wir zurückgewinnen, und zwar mit leidenschaftlichem Fußball, bei dem man erkennt, dass da eine Erkenschwicker Mannschaft auf dem Platz steht.“ Während „Schwicker“ Legenden wie Stefan „Ö“ Oerterer und Nils Eisen (soll aber als Stand-by-Akteur fungieren) nicht mehr dabei sind, haben einige namhafte Kicker den Weg an den Stimberg gefunden. Phil Britscho (25), früher unter anderem für den Wuppertaler SV und Wattenscheid 09 und zuletzt beim TVD Velbert am Ball, bringt Regionalliga-Erfahrung mit und soll

Augen zu und durch:
Am Ende einer
Horrorserie schaffte
Erkenschwick den
Klassenerhalt

„
**WIR WOLLEN UNSERE
FANS ZURÜCKGE-
WINNEN, MIT LEIDEN-
SCHAFTLICHEM
FUSSBALL, BEI DEM MAN
ERKENNT, DASS DA
EINE ERKENSCHWICKER
MANNSCHAFT AUF
DEM PLATZ STEHT.“**

(TONI KOTZIAMPASSIS,
SPORTLICHER LEITER)

die junge Truppe führen. Auch Rückkehrer Andreas Ovelhey (26) soll eine wichtige Rolle in dem runderneuerten Team unter Coach Nassir Malyar bekleiden. Der Innenverteidiger war Stammspieler beim SV Schermbeck und kehrt nun zu seinem früheren Klub zurück.

In einer ausgeglichenen Oberliga, aus der sich Ausnahmeteams wie die Aufsteiger Sportfreunde Siegen und VfL Bochums U21 verabschiedet haben, will sich die Spvgg. Erkenschwick so neu aufstellen. Mit viel Energie und frischem Schwung kann es am Stimberg eigentlich nur besser werden. ■



Borussia Dortmund holt erstmals den Westfalenpokal und zieht in die erste Hauptrunde des DFB-Pokals ein

REKORDKULISSE FÜR PREMIERENSIEG: BVB-FRAUEN GEWINNEN WESTFALEN- POKAL

Doppelpack, Double und Doppel-Premiere: Mit einem 2:0-Sieg holten sich die Frauen von Borussia Dortmund erstmals den Westfalenpokal. Im ausverkauften Stadion Rote Erde vor der Rekordkulisse von 10.000 Zuschauern sicherte Annika Enderle mit einem Doppelpack den Borussinnen das Double und den Einzug in die erste Hauptrunde des DFB-Pokals.

Text und Foto: FLVW

Das Endspiel hatte vorher alles zu bieten, was von einem Revier-Derby zu erwarten war: Leidenschaft, Zweikampfstärke und Torchancen. Die Königsblauen marschierten direkt los, die erste Großchance verbuchten dann aber die Borussinnen. Paula Reimann eroberte im Mittelfeld den Ball und bediente Dana Marquardt, die an der herausstürmenden S04-Keeperin Julia Matuszek scheiterte (10.). Das Spiel wurde intensiver, Schwarzgelb erhöhte den Druck. Derby-Zeit: Viele intensiv geführte Zweikämpfe sorgten für Stimmung auf den Rängen und den Auswechselbänken. Dortmunds scheidender Trainer Thomas Sulewski forderte Gelb für ein Foul an seiner Spielerin und sah dafür selber den Karton. Kurz darauf hatte der BVB-Coach zum Jubeln: Annika Enderle schoss Borussia Dortmund in Führung. Keeperin Matuszek wehrte eine Flanke zu kurz ab, Enderle konnte unbedrängt den Ball ins leere Tor schieben (38.). Die nächste gute Möglichkeit vereitelte Matuszek mit einer Glanztat, parierte den Distanzschuss von Mara Tayeh (43.) und hielt Königsblau im Spiel.

ENDERLE SCHNÜRT DOPPELPAK BEIM PREMIERENSIEG

Die zweite Hälfte begann wie die erste endete: Die Schwarzgelben übernahmen direkt wieder das Kommando und hätten kurz nach Wiederanpfiff auf 2:0 stellen können. An der Hereingabe der starken Vogel rutschte Marquardt am langen Pfosten vorbei (51.). Fast aus dem Nichts kamen die Schalkefrauen zur Ausgleichschance. Diesen verhinderte die Querlatte des Dortmunder Kastens, an den die türkische Nationalspielerin Dilara Deli aus fünf Metern den Ball setzte (72.). Im Gegenzug hätte Enderle auf 2:0 stellen können, doch ihr Schuss landete am Pfosten (74.). Wenige Minuten später schnürte Enderle dann den Doppelpack. Nach schöner Vorarbeit von Mikloweit schob Enderle den Ball an Matuszek vorbei ins Schalke Tor (83.). Der Pokalsieg, damit das Double und der zweite Derby-Sieg der Saison waren sicher – ein perfekter Abschied für BVB-Trainer Thomas Sulewski, der künftig als Nachwuchskoordinator für Dortmund tätig sein wird. ■



JUBILÄUM: FÜNF JAHRE SUPER GREENKEEPER

Der Ehrenamtspreis SUPER GREENKEEPER feiert 2025 sein fünfjähriges Jubiläum und rückt erneut jene Menschen in den Mittelpunkt, die sich oft im Hintergrund, jedoch mit besonders großer Leidenschaft um ihren Verein kümmern. In Zusammenarbeit mit der Husqvarna Deutschland GmbH würdigt der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) engagierte Platzverantwortliche, die mit ihrem Einsatz unverzichtbar für das Vereinsleben sind. Seit 2021 zeichnet der SUPER GREENKEEPER das ehrenamtliche Engagement von Platzwart*innen aus. Jahr für Jahr erreichen die Jury dabei eindrucksvolle Bewerbungen aus ganz Deutschland – als Eigenbewerbung oder eingereicht von Dritten. Im Mittelpunkt steht das Engagement des Einzelnen:

Welche Rolle spielt die Person im Vereinsleben? Was macht ihr Engagement aus? Ein persönliches Foto oder ein kurzes Video unterstützt dabei, die Geschichte authentisch und anschaulich zu erzählen. Dabei geht es nicht um die schönsten Rasenflächen, sondern um die Persönlichkeiten, die mit großer Zuverlässigkeit und oft über Jahre hinweg ehrenamtlich für ihren Verein Verantwortung übernehmen. Auf die Sieger*innen warten tolle Preise. Die Anmeldung ist bis zum 20. Juli 2025 über die Website www.supergreenkeeper.de möglich. ■

Text und Fotos: FLVW
Marketing GmbH



Raus aus dem Meeting- Marathon, rein in die Laufschuhe.

Wer sich mehr bewegt, lebt länger.

Die meisten Menschen sitzen täglich viel zu viel und zu lange. Das steigert das Risiko für schwere Krankheiten wie Diabetes und Herzinfarkt. Tun Sie etwas dagegen: Schon 21 Minuten Bewegung pro Tag machen einen großen Unterschied für Ihre Gesundheit. Tipps und Ideen unter aok.de/nw/21minuten



AOK NordWest. Die Gesundheitskasse.



DURCHWACHSENER „WONNEMONAT“ BEI DREI DFB-LÄNDER-POKALTURNIEREN IM MAI SETZTEN DIE FLVW-TEAMS DIESMAL KEINE AKZENTE.

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel

Gleich drei Mal trafen sich in der zweiten Mai-Hälfte Top-Talente der 21 DFB-Landesverbände zu ihren Sichtungsturnieren um den Länderpokal in der Sportschule Wedau. Wie immer ging es darum, mit den eigenen Auswahlteams um die Siegermedaillen zu kämpfen und sich für die jeweilige U-Nationalmannschaft zu empfehlen. Durchwachsen war diesmal die Ausbeute der Mannschaften des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW): Sowohl die U16- und U15-Juniorenteams als auch die U14-Juniorinnenauswahl gewannen jeweils nur ein einziges Turnierspiel und mussten sich mit Platzierungen im Tabellenmittelfeld begnügen.

Den Auftakt machten die U16-Junioren des Jahrgangs 2009. Die von Verbandstrainer René Hecker, den Co-Trainern Werner Schröder und Holger Bellinghoff, Betreuer Julian Hesse sowie Physio René Tönnies betreute Westfalenauswahl lag nach der ersten Turnierhälfte noch aussichtsreich im Rennen, nachdem sie einem torlosen Auftaktremis gegen Südbaden einen glatten 3:0-Sieg gegen Mecklenburg-Vorpommern folgen ließ: Der Schalker Mika Brocks hatte das Team Westfalen im ersten Durchgang mit 1:0 in Front gebracht. Nachdem Johann Jensch von Borussia Dortmund im Mitteldrittel auf 2:0 erhöht hatte, sorgte dessen Klubkollege Adam Banali im dritten Abschnitt für den deutlichen 3:0-Endstand.

RENÉ HECKER: „AM ENDE WAR DIE LUFT RAUS!“

Nach der zweiten Nullnummer gegen Schleswig-Holstein und einer turbulenten 3:5-Schlappe gegen die Hamburger



Der Schalker Mika Brocks brachte die FLVW-U16 gegen Mecklenburg-Vorpommern auf die Siegerstraße

Auswahl standen am Ende aber nur fünf Punkte und ein 6:5-Torekonto zu Buche, was lediglich den zwölften Rang des Abschlussklassaments bedeutete. „In den ersten drei Turnierspielen haben unsere Jungs viel investiert und sich ordentlich präsentiert“, ordnete Trainer René Hecker die Leistung seiner Schützlinge nach dem fünftägigen Turnier ein: „Allerdings haben wir verpasst, die nötigen Tore zu schießen, um am Schluss noch vorne dabei sein zu können. Und am Ende war dann die Luft dann raus!“

U15-JUNIOREN: DREI REMIS UND EIN KANTERSIEG

Nur zwei Tage nach den U16-Teams betraten die U15-Junioren des 2010er-Jahrgangs den Wedau-Rasen. Dabei blieb die von Verbandstrainer Carsten Busch, den Co-Trainern Jörg Pudel und Daniel Hollensteiner sowie Physio Nadine Krugmann betreute Westfalenauswahl in allen vier Begeg-



Westfalens U16-Junioren blieben unter ihren Möglichkeiten und belegten am Ende Platz zwölf

nungen ungeschlagen, landete aber auch nur einen Sieg. Nach zwei 1:1-Unentschieden gegen Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern, bei denen jeweils der Bochumer Selim Paravlic für die FLVW-Auswahl traf, setzten die Busch-Schützlinge mit einem 6:1-Kantersieg über Schleswig-Holstein ein Ausrufezeichen: Niclas Goldberg eröffnete früh mit einem satten Distanzschuss zum 1:0 den westfälischen Torreigen. Im zweiten Drittel verwandelte zunächst Kapitän Konrad Alfes einen Foulelfmeter zum 2:0, ehe (nach dem Anschlusstreffer der Holsteiner) Emre Kirar mit einem Doppelpack auf 4:1 für die FLVW-Auswahl erhöhte. Im letzten Abschnitt markierte der Schalker Jonas Eckard mit einem 22-Meter-Hammer Marke „Tor des Monats“ das 5:1. Den 6:1-Schlusspunkt für die groß aufspielenden Westfalen setzte Wail Akkouch El Moussaoui kurz vor dem Abpfiff.



Die westfälischen U15-Junioren blieben immerhin ungeschlagen und wurden Zehnte

CARSTEN BUSCH: „FEHLENDE QUALITÄT IM TORABSCHLUSS“

Da die Westfalen-Auswahl in ihrem Abschlussmatch aber nicht über ein torloses Remis gegen Thüringen hinauskam, bedeuteten sechs Zähler und ein 8:3-Torekonto am Ende nur Platz zehn in der Abschlusstabelle. FLVW-Trainer Carsten Busch sah seine Truppe als Mannschaft mit zwei Gesichtern: „Dass die Jungs richtig gut Fußball spielen können, haben sie beim hohen Sieg im dritten Spiel bewiesen. Die fehlende Qualität im Torabschluss war aber das große Manko, und im letzten Spiel fehlten dann auch die zündenden Ideen.“

U14-JUNIORINNEN MIT VERSÖHNLICHEM ABSCHLUSS

Den letzten Akt des diesjährigen DFB-Länderpokalreigens boten die U14-Juniorinnen der Jahrgänge 2011 und 2012. Dabei benötigte die von Verbandstrainerin Wera Grumpe, den Co-Trainerinnen Julia Dortmann und Anna Steckel sowie Physio Lisa Weber betreute Westfalenauswahl eine lange Anlaufzeit von drei punktlosen Spielen, um mit einem hohen Sieg im letzten Match doch noch für einen versöhnlichen Abschluss zu sorgen. Mit einer knappen 0:1-Niederlage gegen die Niedersachsen-Auswahl waren die jungen Westfälinnen ins Turnier gestartet. Und auch beim folgenden 0:2 gegen Berlin und der 0:1-Niederlage gegen die Mittelrhein-Auswahl im dritten Spiel blieb den Westfalen-Mädels das ersehnte Erfolgserlebnis verwehrt. Der Knoten platzte aber im letzten Match gegen die Mannschaft aus Schleswig-Holstein: Gegen die Mädels aus



Stürmer Selim Paravic vom VfL Bochum traf bei beiden 1:1-Unentschieden der U15



dem hohen Norden lief es für die Grumpe-Schützlinge plötzlich wie am Schnürchen. Ida Fennenkötter vom TSV Handorf eröffnete in der ersten Halbzeit den Torreigen und erzielte mit einer schönen Direktabnahme den ersten westfälischen Turniertreffer und damit die für Selbstvertrauen sorgende 1:0-Führung. Im zweiten Durchgang avancierte Tessa Klass zur umjubelten Matchwinnerin im Team FLVW: Die Stürmerin vom SC Greven erzielte einen lupenreinen Hattrick und schraubte das Ergebnis auf den Endstand von 4:0. Dank des hohen Sieges kletterte die FLVW-Auswahl (bei einer Bilanz von drei Punkten und einem ausgeglichenen 4:4-Torekonto) noch auf Platz 18 des Abschlussklassenments.

Teamgeist und Einsatz stimmten bei den FLVW-U14-Juniorinnen

WERA GRUMPE: „TEAMGEIST WAR HERAUSRAGEND.“

Erleichtert nach dem Erfolg im letzten Spiel war auch die Trainerin: „Das war ein versöhnlicher Abschluss für uns. Die Mannschaft hat sich endlich für ihr Engagement belohnt und die Torchancen genutzt“, lobte Wera Grumpe und betont: „Unser Teamgeist war herausragend. Toll wie die Mädels trotz der Rückschläge immer wieder alles reingeworfen haben.“

Ein westfälisches Trio durfte sich zusätzlich über individuelle Erfolge freuen: „Unsere beiden Torhüterinnen Leonie Dalming und Ylvia Kleimann sowie Kapitänin Leni Schaefer werden vom DFB zu Sichtungslerngängen eingeladen“, informierte Wera Grumpe. ■



Der Nachwuchs des Jahrgangs 2014 beim AOK-Talenttag in Kaiserau

FLVW SICHTET BEIM AOK-TALENTETAG FÜR DIE U12-WESTFALENAUSWAHL

Aus 1.610 gesichteten Spielerinnen in den Kreisen sind 96 zum AOK-Talenttag in das SportCentrum Kaiserau eingeladen worden. Am Wochenende hat der weibliche Nachwuchs des Jahrgangs 2014 dann beim Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) vorgespielt, um sich für die Westfalenauswahl zu empfehlen.

Trotz der bisweilen tropischen Temperaturen zeigten die Mädchen großen Einsatz. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Wochenende. Es sind tolle Spielerinnen für die Westfalenauswahl und den Perspektivkader dabei“, zog Chris Düren, im FLVW zuständiger Koordinator für die Talentsichtung und -förderung, ein positives Fazit. Während die Spielerinnen bei den Trainingseinheiten und den verschiedenen Spielformen ihr Können zeigten, gab es den Infoblock für die Eltern. Zunächst stellte Chris Düren das Talentsichtungs- und -förderungs-System im FLVW vor. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem FLVW-Gesundheitspartner, der AOK NordWest, gab es anschließend noch Vorträge zum Thema „Sportgerechte Ernährung für Kinder“ mit den Referentinnen Janine Schönenbrücher und Inga Mohr sowie einen spannenden Info-Beitrag zum Thema „Kommunikation in der Familie als Schlüssel für psychosoziale Gesundheit“ von Ingo Take. ■

Text und Fotos: FLVW



Die Vorträge für die Eltern – wie hier von Ingo Take – wurden von den Müttern und Vätern wieder sehr gut angenommen



Cengiz Kabalakli pfeift ab der kommenden Saison in der 3. Liga (Foto: IMAGO)

SCHIRI CENGIZ KABALAKLI: „STOLZ AUF DEN WEG BISHER!“

Für Cengiz Kabalakli geht es aufwärts: Der Schiedsrichter aus dem FLVW-Kreis Gelsenkirchen wird ab der kommenden Saison in der 3. Liga pfeifen. WestfalenSport-Autor Philipp Oppel hat mit dem 27-Jährigen über die neue Herausforderung und seine bisherige Karriere als Unparteiischer gesprochen.

W

estfalenSport: Was bedeutet dir der Aufstieg in die 3. Liga?

Kabalakli: Das bedeutet mir superviel. Wenn man sich an die ersten Spiele zurückerinnert, als man angefangen hat, ging es erstmal darum, in dieser Rolle Fuß zu fassen. Es hat mir von Anfang an viel Spaß gemacht und aus dem Hobby wurde ein professionelles Hobby. Mittlerweile bin ich in einem Bereich angekommen, von dem ich am Anfang nur träumen konnte. Deshalb ist das echt eine tolle Sache, weil sich die harte Arbeit, die dahintersteckt, ausgezahlt hat.

Wie aufgeregt warst du rund um die Bekanntgabe?

Kabalakli: Wenn es um einen möglichen Aufstieg geht, ist man immer angespannt und fiebert in den Tagen vor der Bekanntgabe mit. Diesmal war es auch ein großer Schritt. Ich wurde persönlich angerufen und bekam die Entscheidung vom DFB mitgeteilt, dass ich aufgestiegen bin. Das war natürlich ein sehr schönes Telefonat für mich.

Du wurdest 2019 im Rahmen einer Reportage mit der Kamera begleitet, die sehr interessante Einblicke liefert. Damals standest du kurz vor dem Aufstieg in die Oberliga Westfalen. Wie hast du dich seitdem als Schiedsrichter weiterentwickelt?

Kabalakli: Ich würde sagen, dass ich von meiner Persönlichkeit her noch mehr gereift bin. Im gesamten Umgang mit den Spielern und Offiziellen, aber auch vom Drumherum. Die Aufgaben wurden anspruchsvoller von Liga zu Liga. Ich habe auch immer versucht, in allen Bereichen an mir zu arbeiten. Dazu gehört zum Beispiel die Positionierung im laufenden Spiel, aber auch die Disziplinarkontrolle ist ein wichtiger Baustein. Man ist ja nie fertig und ich habe immer probiert, mich Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

Du warst in den vergangenen beiden Spielzeiten schon Assistent in der 3. Liga. Ab der kommenden Saison bist du dort als Schiedsrichter im Einsatz. Wie unterscheidet sich das deiner Meinung nach?

Kabalakli: Man ist jetzt in der Hauptverantwortung. Darauf freue ich mich, weil ich gerne selber pfeife. Das jetzt in der 3. Liga machen zu dürfen, ist ein absolutes Privileg. Natürlich wird der Fokus mehr auf einen selbst gelegt. Damit habe ich kein Problem, weil ich den Anspruch habe, die bestmögliche Leistung zu liefern. Mit der Liga steigt auch die Größe der Kulisse, aber das ist ein Grund, warum wir alle diesem Sport so verbunden sind. Von daher ist das eine coole Sache.

Zukünftig sind mit Felix Weller, Leo Exuzidis, Yannick Rupert und dir vier westfälische Schiedsrichter in der 3. Liga im Einsatz. Diese Anzahl gab es vorher noch nicht. Was sagt das über die Ausbildung im Verband?

Kabalakli: Das spricht natürlich auch für Westfalen. Es freut mich, dass wir in dieser Breite aufgestellt sind. Das ist

eine schöne Sache und wir kennen uns alle sehr gut. Leo ist aus dem Nachbarkreis Herne, mit ihm stand ich vergangenes Jahr unter anderem im Krombacher Westfalenpokal-Finale gemeinsam auf dem Feld. Bei Yannick war ich in der vergangenen Saison Assistent in der 3. Liga, auch mit Felix hatte ich in den abgelaufenen Spielzeiten das ein oder andere Spiel. Wir kennen uns von Lehrgängen, sind auch im Verband teilweise die Schritte gemeinsam gegangen und die Wege haben sich immer wieder gekreuzt.

Was waren deine bisherigen Highlights als Schiedsrichter?

Kabalakli: Als Assistent in Dresden vor 30.000 Zuschauern war auf jeden Fall eine große Nummer. Letzte Saison durfte ich unter anderem wieder zu 1860 München, dort ist auch immer eine besondere Kulisse. Als Schiedsrichter durfte ich in der Regionalliga beim MSV Duisburg pfeifen. Auch das Halbfinale im Verbandspokal zwischen dem SV Rödinghausen und den Sportfreunden Lotte war noch mal ein tolles Spiel für unser Team, das aus Niklas Simpson, Lars Sielemann und mir bestand.

Welche Partie ist dir sonst noch besonders in Erinnerung geblieben?

Kabalakli: An meine erste Partie kann ich mich noch sehr gut erinnern. Das war damals ein D-Jugend-Spiel auf Asche und ich war 15 Jahre alt. Es ist auch wichtig, wenn man sich hin und wieder daran zurückerinnert. Das ist auch ein Motto von mir: Man darf nicht vergessen, wo man herkommt. Ansonsten gab es auch viele Spiel im Verbandsbereich, die in Erinnerung bleiben, zum Beispiel SpVgg Vreden gegen Westfalia Herne (10.10.2021, Anm. d. Red.). Das war ein absoluter Abstiegskrimi in der Oberliga. Da war alles drin mit hohen Anforderungen im Bereich der persönlichen Strafen, es gab zwei Feldverweise, viele einzelne Entscheidungen im Strafraum, und eine spektakuläre Torfolge von 0:2 auf 3:2. Es war also alles dabei, aber wir waren danach kein Thema. Das ist dann natürlich etwas Positives.

Welche Ziele hast du noch als Schiedsrichter?

Kabalakli: Erstmal bin ich wirklich total stolz auf den Weg bisher. Das ist nicht selbstverständlich. Ich freue mich, dass sich die harte Arbeit ausgezahlt hat. Jetzt gilt es, diese Möglichkeit mit guten Leistungen zurückzuzahlen. Ich möchte es handhaben wie in der Vergangenheit: In der Spielklasse ankommen und schauen, dass man eine Performance wie in den vorherigen Spielklassen abliefert. Das ist das nächste Ziel und das halte ich für realistisch. Für die Zukunft möchte ich mir kein Limit setzen, sondern einfach schauen, was mit dem größtmöglichen Einsatz von meiner Seite möglich ist. Wir haben sehr viele gute Schiedsrichter in Deutschland. Von daher muss man am Ende schauen, wo die Reise hingeht. Ich versuche auf jeden Fall alles rauszuholen, was in mir steckt. ■

PA NO RA MA



Nele Heymann (vorn) macht Tempo bei der 10.000-Meter-DM in Hamburg

NELE HEYMANN MIT 10.000-METER-TRIPLE

Die 10.000 Meter war sie nie zuvor gelaufen. Doch in dieser Saison wagte sich Nele Heymann gleich dreimal auf die lange Distanz. Den Anfang machte sie beim Parelloop (Perlenlauf) im niederländischen Brunssum. Auf Anhieb siegte die Nachwuchsläuferin der LG Brillux Münster in 34:30 Minuten.

Mit einer gehörigen Portion Selbstvertrauen fuhr sie dann mit ihren beiden Klubkolleginnen Pia Schlattmann und Christina Lehen nach Hamburg zu den deutschen Langstrecken-Meisterschaften. Jörg Riethues und Robert Welp, die beiden Brillux-Trainer, hatten Schlattmann und Heymann den Rat gegeben, die erste Hälfte in 17 Minuten zurückzulegen. Wunschziel war eine Zeit unter der Norm (34:35,00 Minuten) für die U23-EM in Bergen/Norwegen. Heymann leistete nach einem verhaltenen Beginn die Tempoarbeit und passierte die 5.000-Meter-Marke in 16:49 Minuten. Dann übernahm Schlattmann das Kommando, setzte sich ab und gewann Bronze in 33:05,76 Minuten. Heymann musste kämpfen, büßte zwar an Geschwindigkeit ein, blieb als Fünfte in 33:41,47 Minuten aber auch deutlich unter der EM-Richtzeit. „Die 10.000 Meter auf der Bahn waren wohl die härteste Erfahrung, die ich bisher gemacht habe“, wird sie auf der Homepage ihres Vereins zitiert. Isabelle Baumann, die DLV-Bundestrainerin, nominierte die 21-jährige Münsteranerin als Belohnung für den 10.000-Meter-Europacup. „Sie hat sich qualifiziert, also darf sie starten.“

In Pacé (Frankreich) traf Heymann auf ein starkes Feld. Mit Platz 13 im B-Lauf in 34:33,64 Minuten blieb sie 52 Sekunden über ihrer Hamburger Zeit. Gleichwohl hat sie eine gute Vorstellung abgeliefert. O-Ton Baumann: „Nele ist jung und hat noch viel Zeit.“ Sie steht am Anfang ihrer Karriere. ■

Text und Foto: Uli Hörnemann



Tim Gottje erzählt im Interview, warum der Tag nach dem Tor nicht zu seinen besten gehört (Foto: FUSSBALL.de / privat)

TIM GOTTJE: TOR MIT ERSTEM BALLKONTAKT

Im Fußball geschehen oft verrückte Dinge. Dass ein Spieler zum Beispiel nach einer Einwechslung mit seinem ersten Ballkontakt gleich ein Tor erzielt, kommt zwar selten vor, passiert aber halt schon einmal. Bei Tim Gottje von der SG Herne 70 II ist die Geschichte noch kurioser.

Der 29-Jährige hat vorher noch nie in einem Verein gekickt, noch keine einzige Minute in einem offiziellen Pflichtspiel absolviert, als er am 1. Juni in der Kreisliga-C-Partie gegen den FC Castrop II in der 80. Minute von seinem Trainer Niklas Rammert reingeworfen wird. Ein paar Sekunden später trifft er nach einer Ecke per Kopf – und weil sein Kumpel Till Michalak die Szene mit seinem Handy filmt, wird Tim Gottje deutschlandweit bekannt. Das Video von dem Tor geht viral, inzwischen wurde der Clip über eine Million Mal aufgerufen.

Im Interview mit FUSSBALL.DE erzählt Tim Gottje, wie es überhaupt zu seinem Debüt für die „Siebziger Amateure“ kam. ■

FUSSBALL.DE

Zum Interview



Das Video



JETZT ANMELDEN ZUM FLVW-U30-LEADERSHIP-PROGRAMM

Gestalte die Zukunft der Fußball- und Leichtathletik-Vereine in Westfalen mit! Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW), seine 29 Kreise und über 2.000 Vereine stehen vor großen Herausforderungen. Damit unser Verband zukunftsfähig bleibt, brauchen wir engagierte, mutige und kompetente Führungskräfte, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und etwas zu bewegen.

Unser Fokus liegt auf euch – den jungen Engagierten in Westfalen. Denn wir glauben fest an euer Potenzial und wollen euch dabei unterstützen, fit für Führung zu werden. Mit dem FLVW-U30-Leadership-Programm bereiten wir euch gezielt auf ehrenamtliche Führungsaufgaben vor – sei es in den Gremien der FLVW-Kreise, im Verband oder in eurem Verein. Seit 2021 ist das Programm eine Erfolgsgeschichte – jetzt geht es in die fünfte Runde!

Das Leadership-Programm startet im Winter 2025 und begleitet dich über mehrere Monate hinweg. In Kooperation mit der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes bieten wir dir drei spannende Module: Führung und Selbstmanagement, Kommunikation und Veränderungsmanagement.

Neben vielen Informationen und Alltagshilfen, erhältst Zugang zu einem Netzwerk von jungen Engagierten und wirst bei deiner Entwicklung in deiner ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützt und begleitet.

Weitere Informationen und das Bewerbungsformular gibt es auf [FLVW.de](https://flvw.de) (QR-Code scannen). ■



Text und Foto: FLVW

Das U30-Leadership-Programm geht in die fünfte Runde





Die E-Jugend des DJK VfL Billerbeck erlebte schon den „besten Tag“ auf dem DFB-Campus

DER BESTE TAG: JETZT BEWERBEN!

Gute Nachrichten für D-, C- und B-Jugendteams aus dem Amateurbereich: Ihr könnt euch wieder für „Der beste Tag“ am DFB-Campus bewerben. Die Termine für die zweite Jahreshälfte stehen fest. Das beliebte Veranstaltungsformat geht damit in die nächste Runde.

Bei „Der beste Tag“ kannst du dich für einige Stunden wie ein echter Profi fühlen. Erlebe den DFB-Campus hautnah. Spiel' auf dem Rasen der Nationalmannschaften. „Der beste Tag“ macht es möglich. Los geht es in der Regel um 16 Uhr mit einer Führung mit exklusiven Einblicken hinter die Kulissen des DFB-Campus. Im Mittelpunkt steht aber das Fußballspielen: Denn die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen absolvieren eine Trainingseinheit mit Trainer*innen des DFB, ehe es zum Abschluss in eine gemeinsame Pressekonferenz geht.

Die teilnehmenden Teams werden per Losverfahren ermittelt. Jeweils rund drei Wochen vor einem Termin benachrichtigen wir die Gewinnvereine, um die organisatorischen Details zu klären. Vereine, die bei der Auslosung kein Glück hatten, werden von uns nicht separat benachrichtigt. Das Angebot richtet sich an Teams aus dem Amateurbereich im Alter zwischen 11 und 16 Jahren (D-, C-, B-Jugend).

Acht neue Termine von August bis Dezember stehen zur Auswahl. Die Termine und weitere Infos sowie die Anmeldung gibt es auf FUSSBALL.DE (QR-Code scannen). ■

FUSSBALL.DE

Zur Online-
Bewerbung



FISU: VOLUNTEERS FÜR DEN KLEIDERDIENST GESUCHT

Im Juli 2025 wird Deutschland die Bühne für eines der größten Multisportereignisse der Welt sein, wenn rund 8.500 studentische Athlet*innen und Offizielle aus bis zu 150 Ländern zu den FISU World University Games zusammenkommen. Die Leichtathletik-Wettbewerbe werden vom 21.–27. Juli 2025 im Lohrheidestadion in Bochum-Wattenscheid stattfinden – ein sportliches Highlight, das ohne engagierte Unterstützung nicht möglich wäre.

In diesem Zusammenhang ist das Organisationskomitee auf der Suche nach freiwilligen Helfer*innen! Besonders die jüngeren Vereinsmitglieder zwischen zwölf und 18 Jahren haben dabei die besondere Gelegenheit, im „Kleiderdienst“ aktiv mitzuwirken und einen spannenden Blick hinter die Kulissen einer internationalen Meisterschaft zu werfen.

Neben der einmaligen Erfahrung wartet auf alle Helfenden ein Dankeschön in Form von Verpflegung, freiem Eintritt am gesamten Wettkampfwochenende sowie einer mehrteiligen und hochwertigen Volunteer-Uniform - als Zeichen unserer Wertschätzung für euren Einsatz. Wir hoffen sehr auf eure Unterstützung und freuen uns auf ein gemeinsames sportliches Erlebnis!

Die Einsatztage und Wettkampfzeiten sowie alles rund um die Bewerbung stehen auf FLVW.de (QR-Code scannen). ■

FISU / FLVW.de



Für die FISU World University Games werden Volunteers gesucht



Ziel von Fitkick: Menschen ab 30 Jahren den Zugang zum Fußball zu ermöglichen

DFB-PILOTPROJEKT „FITKICK“

Mit dem neuen Format „FitKick – Gesunder Fußball“ startet der DFB gemeinsam mit ausgewählten Landesverbänden ein deutschlandweites Pilotprojekt. Ziel ist es, Menschen ab 30 Jahren einen niedrigschwelligen und gesundheitsfördernden Zugang zum Fußball zu ermöglichen – unabhängig von sportlicher Vorerfahrung oder Leistungsanspruch.

FitKick richtet sich an alle, die sich gerne bewegen, etwas für ihre Gesundheit tun und dabei in einer Gemeinschaft aktiv sein möchten. Einmal pro Woche wird unter Anleitung speziell geschulter Trainerinnen und Trainer ein gesundheitsorientiertes Fußballtraining angeboten. Der Spaß an der Bewegung und das soziale Miteinander stehen im Mittelpunkt.

Teilnehmende Vereine erhalten ein attraktives Starterpaket, unter anderem mit Pulsmessgeräten zur Trainingsbegleitung. Das Angebot ist für die teilnehmenden Vereine kostenfrei. Mit FitKick schaffen der DFB und seine Partner eine neue Plattform im Amateurfußball – für mehr Bewegung, mehr Gesundheitsförderung und mehr Miteinander.

Melden Sie sich jetzt unter <https://fitkickliga.de/dfb> (QR-Code scannen) an oder senden Sie eine E-Mail an anmeldung@fitkickliga.de. ■

Text und Foto: DFB



PA

NO

RA

MA



Marius Probst liebt es mit einem Karrierende beim „Heimspiel“: der DM 2026 in Wattenscheid

DER DRUCK IST WEG

Die eigenen Erwartungen sind erfüllt. „Ich habe das größte Karriereziel eines Sportlers erreicht: Die Olympia-Teilnahme“, sagt Marius Probst und denkt an die Sommerspiele im Stade de France von Paris, wo ihn im 1.500-Meter-Halbfinale das Aus ereilte, „in diesem Sommer kann ich ganz befreit laufen.“ Natürlich möchte er zur WM in Tokio, die Chancen sind sehr gut.

Text und Foto: Uli Hörnemann

Auch der Wattenscheider Uralt-Vereinsrekord (3:33,60 Minuten), den Rüdiger Stenzel im August 1997 aufgestellt hat, steht auf seiner To-do-Liste weit oben – und die deutschen Meisterschaften in Dresden. „Aber ich habe schon so viele Titel gewonnen, da mach‘ ich mir jetzt keinen Kopf“, erklärt Probst, der 2017 als europäischer U23-Champion seinen ersten bedeutenden Erfolg feierte. Der Start in die Saison 2025 war für ihn höchst verheißungsvoll. In Dortmund holte Marius Probst seine fünfte Goldmedaille in der Halle über 1.500 Meter, seiner Spezialstrecke, auf der er seine Qualitäten, insbesondere den lang gezogenen Spurt, am besten ausspielen kann. In Apeldoorn, Austragungsstätte der Indoor-EM zwei Wochen darauf, bremste ihn eine Sprunggelenk-Blessur in seinem Tatendrang. „Mein linker Fuß war k. o.“, spricht er Klartext, „die anschließenden MRT-Aufnahmen zeigten, dass ich zwei Ödeme hatte.“ Mit dieser Verletzung fuhr „Probsti“, so sein Spitzname, ins dreiwöchige Trainingslager ins 2.100 Meter hoch gelegene Dullstroom, einem Ort in Südafrika, wo der DLV seinen Lauf-Kader unter der Obhut von Isabelle Baumann und Markus Kubillus, seinem Heimtrainer beim TVW 01, zusammengezogen hatte. Anderthalb Wochen war lediglich Alternativtraining möglich. „Marius ist viel Rad gefahren“, berichtet Markus Kubillus, „danach war der Fuß wieder belastbar.“ Mittlerweile ist Probst beschwerdefrei. „Schmerzen habe ich keine mehr“, ist er heilfroh und dankt den Physios von der RuhrSportReha Bochum, „sie leisten hervorragende Arbeit.“ Voller Vorfreude bereitet sich Probst unter der bewährten Leitung von Kubillus auf die kommenden Aufgaben vor. „Allerdings mussten wir ständig improvisieren, weil das Lohrheidestadion für die Universiade umgebaut wurde“, so Kubillus, „deshalb sind wir regelmäßig im Schul- und Sportzentrum Westenfeld, da gibt es vier Rundbahnen.“ Optimal sind die Bedingungen nicht. „Morgens“, erzählt er, „teilen wir uns die Anlage mit vielen

Schülern und Schülerinnen. Und samstags wird dort Fußball gespielt, dann fliegen uns die Bälle um die Ohren.“ Schön ist anders.

SCHWIERIGE BEDINGUNGEN FÜR LEICHTATHLET*INNEN

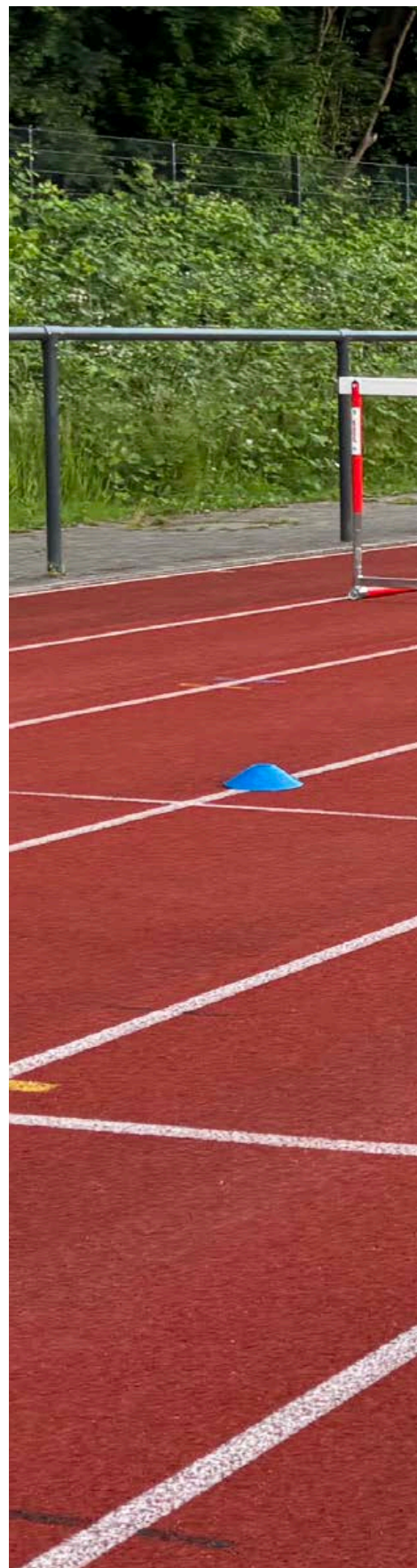
Die Voraussetzungen für die Leichtathleten in Deutschland hat Marius Probst, Sportpsychologie-Student der Uni Bochum im vierten Semester, in der Vergangenheit oft genug kritisiert. „Hier wirst du finanziell längst nicht so großzügig unterstützt wie anderswo.“ Robert Farken, sein Konkurrent, mit dem er sich trotz aller Rivalität prima versteht, hat seine Siebensachen gepackt, ist in die USA gezogen und hat sich dem „On Athletics Club“ angeschlossen. Als Profi jagt Farken nun nicht nur schnelle Zeiten, er jagt auch Träumen hinterher. Probst bleibt lieber im Ruhrpott. Aufgewachsen in Herne, lebt er weiter in Bochum. Vielleicht hätte er doch Fußballer werden sollen. „Ja, früher war ich in der U15 von Schalke 04.“ Seine Position: rechter Außenverteidiger. Sein Vordermann: Leroy Sané als Rechtsaußen. „Damals haben wir gegen Bochum gespielt mit Leon Goretzka oder Stuttgart mit Joshua Kimmich und Serge Gnabry.“ Doch Marius Probst hat sich letztendlich für die Leichtathletik entschieden – und seinen Schritt nie bereut. Am 20. August wird er 30, ein Athlet in den besten Jahren, sollte man meinen. Gleichwohl sei das Ende seiner Laufbahn nicht mehr fern, verkündet Marius Probst. „2026 sind die deutschen Meisterschaften in Wattenscheid“, blickt er in die Zukunft, „was gibt es Schöneres, als mit einem Heimspiel aufzuhören.“ Markus Kubillus will davon nichts wissen: „Marius ist frisch genug, um ein paar Jahre laufen zu können.“ Da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. ■



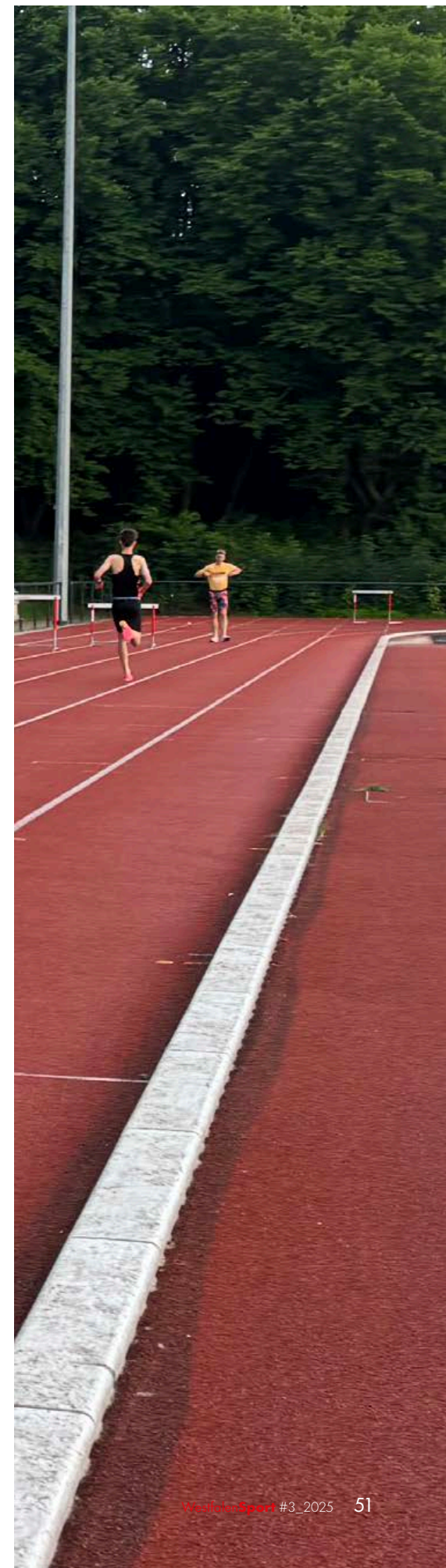
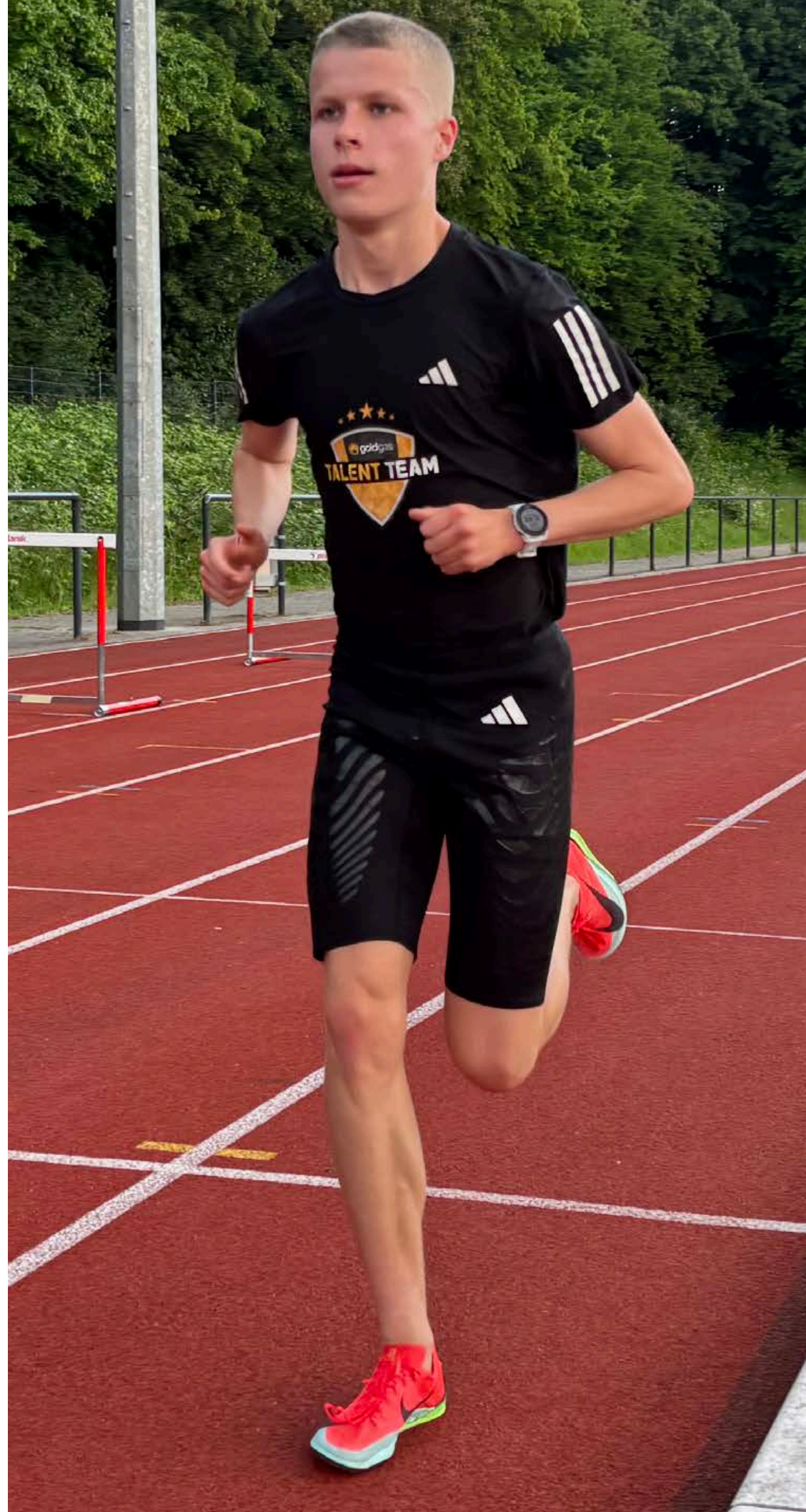
GOLDGAS TALENT DES MONATS KARL LUIS EICKMEYER: EIN NAME MIT GESCHICHTE

Volle Stadien, der Lauf um Gold für das eigene Land – ein großer Traum für viele Nachwuchsleichtathlet*innen. Der Weg dahin ist weit und anspruchsvoll, die besten Talente werden dabei von verschiedenen Akteuren unterstützt. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) fördert dank der Kooperation mit seinem Partner goldgas im „goldgas Talent-Team“ die vielversprechendsten Talente auf ihrem Weg in die internationale Spitze. Was das für die Jugendlichen bedeutet, und wie ihr Alltag aussieht, verrät diesmal Karl Luis Eickmeyer. Der Mittelstrecken-Spezialist von der LG Olympia Dortmund ist das goldgas Talent des Monats Juni.

Text und Fotos: Philipp Oppel



Karl Luis Eickmeyer gehört zu den schnellsten Läufern Deutschlands über 1.500 Meter in seiner Altersklasse





Karl Luis im Austausch mit dem Bundesstützpunkttrainer Nachwuchs Lauf, Heiko Schulze

Karl Luis? Bei diesem Namen denken viele Leichtathletik-Fans sofort an den berühmten „Namensvetter“: Carl Lewis ist mit neun Olympia-Siegen einer der erfolgreichsten Sportler aller Zeiten. Das hat auch die Eltern von Karl Luis Eickmeyer nachhaltig beeindruckt: „Auch wenn es eine andere Schreibweise ist, kommt mein Name schon daher. Meine Eltern fanden den Namen und den Typen so cool, dass sich mich so genannt haben“, verrät das goldgas Talent.

„COOLER“ BERÜHMTER NAMENSVETTER

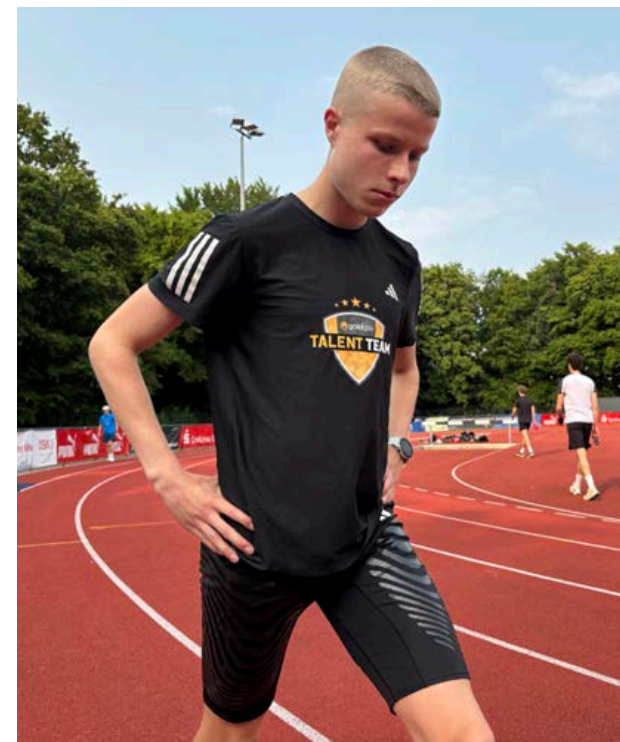
Ein Name, der quasi zur Leichtathletik verpflichtet. Karl Luis ist im Gegensatz zum US-Amerikaner aber nicht im Weitsprung und Sprint unterwegs, sondern auf den Mittelstrecken. Seine Paradedisziplin sind die 1.500 Meter. Dort zählt der Läufer zu den Schnellsten in Deutschland und liegt in der Bestenliste in seiner Altersklasse aktuell auf Platz zwei. Dass er bundesweit zu den Top-Läufern gehört, will der

17-Jährige auch bei der kommenden U18-DM im Juli in Wattenscheid unterstreichen: „Ich finde das besonders schön, dass es in Wattenscheid ist. In so einem neuen Stadion zu laufen, da habe ich auf jeden Fall Bock drauf. Und dann noch hier im Ruhrgebiet, wo wir eine kurze Anfahrt haben und auch Freunde zuschauen können. Dort eine Medaille zu holen, wäre schon schön.“ Seine Bestzeit liegt aktuell bei 3:56,78 Minuten. Die will Karl Luis noch zwei bis drei Sekunden verbessern. Mit 3:54,05 Minuten würde sich der Athlet der LGO Dortmund für die EYOF (European Youth Olympics Festival) qualifizieren: „Den Bundesadler auf der Brust zu haben, ich glaube, das ist ein unbeschreibliches Gefühl. Das würde mich schon stolz machen, das zu schaffen.“ 3:55 Minuten wäre die NK1-Norm für nächstes Jahr. Die strebt der jetzige NK2-Athlet in diesem Jahr an. Grundsätzlich sind seine Ziele langfristig ausgelegt. Nach Möglichkeit möchte der Elftklässler auch später im Aktivenbereich national und international konkurrenzfähig sein.

VON OSTWESTFALEN NACH DORTMUND

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, ist der Ostwestfale 2024 von seinem Heimatverein LG Lage-Detmold-Bad Salzuflen zur LGO Dortmund gewechselt. Dort findet der Mittelstrecken-Spezialist optimale Bedingungen vor. Das Training ist zielgerichteter und wissenschaftlicher. Er kann dort in verschiedenen Bereichen auf breite Expertise zurückgreifen und darf mit Heiko Schulze zusammenarbeiten, dem Bundesstützpunkttrainer Nachwuchs Lauf. Der zeigt sich mit der Entwicklung seines Schützlings sehr zufrieden: „Im ersten Jahr ist es erstmal spannend: Wie nimmt der Athlet das Training an? Wir mussten einiges umstellen und haben auch noch einige Baustellen. Aber wir sehen jetzt, dass es funktioniert und das Training anschlägt. Das ist auch für mich schön zu sehen, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Schulze. Verbunden mit dem Vereinswechsel war für Karl Luis auch der Umzug nach Dortmund. Seit vergangenem Sommer besucht er die Partnerschule der LGO, das Goethe-Gymnasium, sowie das dazugehörige Internat. Ein großer Schritt für den damals 16-Jährigen: „Am Anfang musste ich mich erst noch ein bisschen orientieren. In der Schule und im Training. Aber mittlerweile fühlt sich das schon ein bisschen wie zu Hause an. Ich habe auch auf dem Internat nette Leute, mit denen ich Zeit verbringe. Das war eine gute Entscheidung. Wenn ich es nicht gemacht hätte, hätte ich mich immer gefragt, wie gut ich hätte werden können.“

Karl Luis fühlt sich wohl auf der Tartanbahn und in Dortmund



Mit seiner Heimat ist der Lagenser nach wie vor eng verbunden – und das zeigt er bisweilen auch deutlich. In der Woche vor dem DFB-Pokal-Finale trug der glühende Fan von Arminia Bielefeld im Unterricht eine Woche lang voller Stolz das Trikot seines Herzensvereins. „Ich bin Arminia-Fan seit ich denken kann. Mein Vater hat mich schon als kleines Kind mit auf die Alm genommen. Mit sieben Monaten war ich zum ersten Mal im Stadion. Ich versuche schon noch oft da zu sein, aber durch die Entfernung und den Sport ist das schwierig.“

ARMINIA IM HERZEN

Die Begeisterung für Arminia wurde ihm in die Wiege gelegt, genauso wie für die Leichtathletik. Die komplette Familie Eickmeyer war oder ist auf der Tartanbahn unterwegs. Nicht zuletzt sein zwei Jahre jüngerer Bruder Paul Theo, der ebenfalls im goldgas Talent Team vertreten ist. Ende Juni gehen die beiden Brüder bei den FLVW-Meisterschaften an den Start, Paul Theo über 300 und 800 Meter, Karl Luis über 800 und 1.500 Meter. Für die beiden und den Rest der Familie wird das eine kurze Anreise. Die westfälischen Titelkämpfe finden im Carl-Heinz-Reiche-Stadion statt, der Trainingsstätte von Paul Theos jetzigem und Karl Luis früherem Verein. ■



► FLVW FÖRDERUNG

Auf ihrem Weg ins Leistungssportleben fördert der FLVW die vielversprechenden Nachwuchstalente. Eine Förderung, die vor allem dank der Kooperation des Verbandes mit seinem Partner goldgas möglich ist. Die Unterstützung ermöglicht es der westfälischen Leichtathletik, jährlich das „goldgas Talent-Camp“ durchzuführen. Über mehrere Tage werden Nachwuchsathletinnen und -athleten getestet, Leistungsdiagnosen erstellt und für die weitere Förderung ausgewählt. Diese besteht aus den Lehrgängen des „goldgas Talent-Teams“. Hier werden die jungen Sportler*innen an den Leistungssport herangeführt. Neue Vorschläge von den Kadertrainer*innen, Einheiten zum Leistungssportleben sind wie moderne Trainingsbedingungen die Vorzüge der Kooperation.

N

E

W

S

Texte und Fotos:
Uli Hörnemann



Pia Schlattmann hat die Normen für die U23-EM und FISU World University Games erfüllt.

PIA SCHLATTMANN HAT DIE QUAL DER WAHL

Auf der Jagd nach den Normen für die internationalen Großveranstaltungen eilt Pia Schlattmann von Bestzeit zu Bestzeit. In der Jahnkampfbahn, einer alten Sportstätte im Hamburger Stadtteil Winterhude, steigerte sich die hochtalentierten Nachwuchsläuferin von der LG Brillux Münster bei den deutschen Langstrecken-Meisterschaften über 10.000 Meter auf 33:05,76 Minuten und gewann Bronze in der U23-Wertung. Nie zuvor war sie einen „Zehner“ auf der Bahn gelaufen. Ihre Bestmarke hatte Schlattmann im Oktober 2024 bei den Westfalenmeisterschaften im Straßenlauf in Coesfeld erzielt. Damals lautete ihr Resultat 35:09 Minuten. In Hamburg gelang ihr eine satte Steigerung um über zwei Minuten. Auch die 10.000-Meter-Norm (34:35 Minuten) für die U23-EM in der norwegischen Hafenstadt Bergen vom 17. bis 20. Juli hat sie scheinbar mühelos abgehakt. LG-Cheftrainer Jörg Riethues bescheinigte ihr „ein super Rennen“. In der Tat: Nach einer ersten Hälfte in 16:50 Minuten startete Schlattmann eine furiose Aufholjagd und freute sich über die Bronzemedaille als Belohnung für eine tadellose Vorstellung.

Einmal in Fahrt erfüllte sie vier Wochen später auch die geforderte U23-Richtzeit (16:10 Minuten) über 5.000 Meter für die EM. Bei der Langen Laufnacht in Karlsruhe landete die 20-jährige Studentin der Uni Münster in einem erlesenen Feld auf Platz sieben. Als Zweite der U23-Altersklasse in 15:44,58 Minuten verpasste sie ihre persönliche Bestleistung (15:42,80 Minuten), aufgestellt in Paderborn kurz nach der Rückkehr aus dem Höhentrainingslager in Dullstroom/Südafrika, nur um 1,78 Sekunden. Dank ihrer flotten Zeilen wurde Schlattmann vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) für die FISU World University Games nominiert. Da sich dieses riesige Ereignis, das vom 16. bis 27. Juli stattfinden wird, mit der U23-EM in Bergen terminlich überschneidet, hat sie die Qual der Wahl. ■

SARAH SCHÄPERKLAUS WIRD IMMER SCHNELLER

Sie senden auf einer Wellenlänge: Sarah Schäperklaus, Top-Läuferin vom Marathonclub Menden, und Hans-Jürgen Kasselmann, Trainer und Vorsitzender beim MCM. „Die 10.000-Meter-Meisterschaften waren eine Riesensache von Sarah“, freute sich der pensionierte Bundeswehr-Oberst über das famose Abschneiden in Hamburg-Winterhude, „sie war deutlich schneller als im vergangenen Jahr in Wassenberg.“ Im Kreis Heinsberg wurde sie zwölf Monate zuvor Elfte in 36:48,15 Minuten. In der norddeutschen Hafenstadt folgte eine satte Steigerung auf Platz sieben mit neuem persönlichen Rekord – 34:26,16 Minuten. „Ich bin super zufrieden“, sagte die 25-jährige Schäperklaus, die als Verwaltungsfachangestellte im Hochsauerlandkreis in Meschede tätig ist. „Und ich natürlich auch“, meinte Kasselmann, „die Leistungen werden immer besser.“

Knapp drei Jahre arbeiten beide mittlerweile zusammen. Die viermalige Westfalenmeisterin von 2024 hat Feuer gefangen. Ihr Ehrgeiz treibt sie voran. „Sarah hat einen wahnsinnigen Charakter“, lobt Kasselmann, ein agiler Siebziger, ihre tadellose Einstellung, „ich muss sie eher bremsen als antreiben.“ Schäperklaus hat sich auch auf der Straße enorm verbessert mit Zeiten von 16:38,81 Minuten (Paderborn) über fünf und 34:20 Minuten (Salzkotten) über zehn Kilometer. Nun folgt die Bahnsaison. Auf den Unterdistancen von 800 Meter bis 3.000 Meter möchte sie sich steigern. Vielleicht klappt es ja auch mit der Teilnahme an der DM in Dresden. Am 1. August um 19 Uhr fällt im renovierten Heinz-Steyer-Stadion der Startschuss für die 5.000 Meter. Die A-Norm liegt bei 16:30,00 Minuten, die B-Norm bei 17:05,00 Minuten. Den Termin haben beide rot eingekreist in ihrem Kalender. ■



Ein eingespieltes Team: Sarah Schäperklaus und Hans-Jürgen Kasselmann



Manuel Sanders hat mit der Mixed-Staffel das WM-Ticket gelöst

WM-TICKET FÜR MANUEL SANDERS

Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) wird vier Staffeln zu den Weltmeisterschaften in Tokio (13. bis 21. September) schicken. Denn bei den World Relays, den Ausscheidungsrennen in Guangzhou/China, qualifizierten sich zunächst die Männer und Frauen über 4 x 100 Meter sowie die Frauen über 4 x 400 Meter. Dann löste auch die Mixed-Staffel über 4 x 400 Meter das WM-Ticket. Zum Quartett gehörten Startläufer Manuel Sanders, der im Winter von der LG Olympia Dortmund zum TV Wattenscheid 01 gewechselt war, Johanna Martin (1. LAV Rostock), Emil Agyekum (SCC Berlin) und Jana Lakner (LG Telis finanz Regensburg).

Für Sanders, 27, haben Staffelf Rennen „ihren ganz eigenen Charme, ihre ganz eigene Magie“, wie er im Interview mit den „Ruhr Nachrichten“ betonte, „ich bin happy mit den Resultaten, ich kann mit voller Energie in die Saison gehen, bin bereit für die Aufgaben.“ Nach Trainingslager-Aufenthalten in Südafrika, auf der Kanaren-Insel La Palma und in Kuala Lumpur (Malaysia), zeigte seine Formkurve steil nach oben. Ohne Sanders verbesserten sich die DLV-Langsprinter mit Niklas Noah Klei (LAC Veltins Hochsauerland), Friedrich Rumpf, Lukas Krappe (beide SCC Berlin) und Fabian Dammermann (LG Osnabrück) im zweiten Lauf über 4 x 400 Meter zwar um eine Sekunde auf 3:05,45 Minuten, doch das reichte noch nicht für die direkte WM-Qualifikation. Sie müssen nun darauf hoffen, eines von zwei noch offenen WM-Tickets über die Zeit zu holen. Klei, 26, der aus Kirchlgern, einer kleinen Gemeinde im ostwestfälischen Kreis Herford, stammt und seit 2018 in den USA lebt und studiert, hatte den DLV-Bundestrainer im Pre-Camp in Malaysia von seinen Qualitäten endgültig überzeugt, als er sich in einem Testlauf unter die besten sechs Staffel-Kandidaten schob und Werbung in eigener Sache machte. ■



Delia Krell-Witte und Anne Holikötter (v. l.)

DREI STARTS, DREI MEDAILLEN

Der Kurztrip in den Norden hat sich gelohnt. Im Hamburger Stadtteil Winterhude holten die schnellen Damen von den Laufsportfreunden (LSF) Münster gleich drei Medaillen bei den deutschen Langstrecken-Meisterschaften: einmal Silber und zweimal Bronze. Auf der Jahnkampfbahn starteten Anne Holikötter (Jahrgang 1958) und Delia Krell-Witte (Jg. 1959) gleich im ersten Wettbewerb. In der Altersklasse W65 war die Abonnementsiegerin Cornelia Wagener (LC Diabü Eschenburg) die haushohe Favoritin, die den Wettkampf auch souverän in 22:12,16 Minuten dominierte. Zu den Verfolgerinnen zählten Holikötter, Krell-Witte und Gerda Becker (LSG Saarbrücken-Sulzbachtal), die das Tempo nach der Hälfte allerdings nicht mehr halten konnte. Krell-Witte, die lange die Führungsarbeit geleistet hatte, musste in der Schlussphase ihre spurtstärkere Klubkollegin vorbei lassen. Hinter Wagener gewann Holikötter Silber in 23:47,64 Minuten. Bronze ging an Krell-Witte in 23:49,30 Minuten.

Für beide war es bereits das zweite Edelmetall in diesem Frühjahr nach dem Mannschaftssilber bei den deutschen Halbmarathon-Meisterschaften.

Alexandra Schoppe-Schmidt (Jg. 1980), die dritte LSF-Läuferin bei den nationalen Titelkämpfen in Hamburg, lief als Außenseiterin in der W45 ein mutiges Rennen und freute sich nach zwölftehalb Runden über eine neue Bestzeit. Mit 19:37,49 Minuten belegte Schoppe-Schmidt den dritten Rang hinter Simone Raatz (ASC Darmstadt/18:24,27 Minuten) und einer weiteren Westfälin, Christl Dörschl (SG Wenden/19:02,09 Minuten). Dabei profitierten die drei Erstplatzierten von der Disqualifikation der deutschen W45-Marathonmeisterin Susan Witte (TSR Olympia Wilhelmshaven), die Carbonschuhe getragen hatte, was auf der Bahn nicht erlaubt ist. ■



Fabian Jenne, Zehnter bei der DM in Hamburg

FABIAN JENNE IN DEN TOP-TEN DER DM

Aller guten Dinge sind drei, sagte sich Fabian Jenne und machte sich zuversichtlich auf den Weg nach Hamburg, Schauplatz der deutschen Meisterschaften über 10.000 Meter. „Mein dritter Zehner in dieser Saison“, so Jenne, „aber mein erster auf der Bahn.“ Der Langstreckler der SG Wenden war in sehr guter Form angereist. Noch im März hatte er in nur acht Tagen die Westfalenrekorde in der Altersklasse M35 auf der Straße verbessert. Auch bei der Halbmarathon-DM in Paderborn glückte ihm als Zweiter der M35 in 1:07:53 Stunden der Sprung aufs Treppchen.

Auf der Jahnkampfbahn im Stadtteil Winterhude legte der Mann aus dem Sauerland recht zügig los. Egon Bröcher, sein Trainer, stoppte 2:54 Minuten nach 1.000 Metern. „Zu schnell war das nicht“, meinte Jenne hinterher, „ich wollte eigentlich 29:30 laufen.“ Als der Wattenscheider Nils Voigt, der seinen dritten Titelgewinn nach 2021 und 2023 feierte, das Kommando übernahm, fiel die zunächst neunköpfige Spitzengruppe im Nu auseinander. Jenne ließ abreißen und führte den Pulk der Verfolger an. Allerdings konnte er das Tempo nicht halten und büßte auf der zweiten Hälfte wertvolle Sekunden ein. Am Ende sprang für ihn als Zehnter (29:52,24 Minuten) und zweitbesten Westfale hinter dem Sieger Voigt (28:19,83 Minuten) ein Platz in den Top Ten heraus.

Auf die Frage, ob er lieber auf Asphalt oder auf Tartan laufen würde, kam die Antwort wie aus der Starterpistole geschossen: „Straße find’ ich besser als Bahn.“ 25 endlos lange Runden sind kein Vergnügen, gleichwohl ist ihm in Hamburg eine neue 10.000-Meter-Bestzeit geglückt. Sicherlich wollte Jenne ähnlich schnell sein wie auf Asphalt, doch Bröcher lobte ihn für sein Durchhaltevermögen. „Ich bin ja auch zufrieden“, erklärte Jenne, „es war ein verdammt hartes Rennen, und ich habe mich durchgekämpft.“ ■

FÜNF WESTFALEN BEI DEN WORLD UNIVERSITY GAMES

Die FISU World University Games 2025 verwandeln das Ruhrgebiet vom 16. bis 27. Juli 2025 in ein einziges großes Spielfeld. Bochum, Duisburg, Essen, Mülheim an der Ruhr, Hagen – und sogar Berlin: Sechs Städte formen ein einzigartiges Turniergelände. Dabei bleiben die Organisatoren bodenständig: „Wir nutzen ausschließlich bestehende Infrastruktur“, betont das Orga-Team. Mit rund 8.500 Athletinnen und Athleten aus 150 Nationen sind die Welthochschulspiele, die bis Mitte 2020 noch Universiade genannt wurden, die zweitgrößte Multisport-Veranstaltung weltweit nach den Olympischen Spielen.

Das Ruhrgebiet wird in diesem Sommer zu einer sportlichen Metropole, in der Studierende aus aller Welt um Medaillen kämpfen. 305 Aktive stark ist das Aufgebot, das der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) kurz nach Pfingsten in allen 18 Sportarten nominiert hat. Im frisch renovierten Lohrheidestadion in Bochum-Wattenscheid werden die Leichtathletik-Wettbewerbe, Herzstück dieses Events, vom 21. bis 27. Juli über die Bühne gehen. Die deutsche Auswahl besteht aus 55 Athlet*innen, darunter auch ein Quintett aus Westfalen. Luka Herden (Uni Münster), Weitspringer der LG Brillux Münster, zählt zu den bekanntesten Namen. Bei den Europameisterschaften 2024 belegte er den achten Rang mit 8,01 Meter. Ende Mai ist ihm bei seinem Freiluft-Einstand bereits ein weiterer Satz auf 7,94 Meter gelungen.

Vom TV Wattenscheid 01 hat sich ein Duo qualifiziert: Jolina Ernst (Hochschule Macromedia), die 100-Meter-Sprinterin, und Joyce Oguama (Uni Bochum), die Diskuswerferin. Samira Attermeyer (Uni Bochum), die Weitspringern von der LG Olympia Dortmund, hat ihren Startplatz ebenfalls sicher – genauso wie Pia Schlattmann (Uni Münster) von der LG Brillux Münster, die sowohl für die 5.000 Meter als auch für die 10.000 Meter gemeldet ist. ■

Luka Herden startet bei den FISU World University Games 2025



N

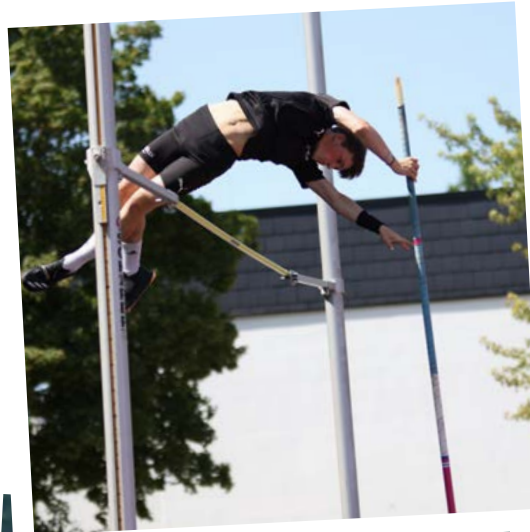
E

W

S

WESTFÄLISCHE LEICHTATHLETIK-MEISTERSCHAFTEN IN LAGE UND DORTMUND

Ein paar der schönsten Fotos aus Lage und Dortmund haben die Fotografen zusammen gestellt. Noch mehr gibt es auf dem Insta-Kanal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW).



Zu den Ergebnissen
im FLVW-
Dialog-System



FLVW auf
Insta





Doppelsieg für das Rapid-Trio in der Altersklasse M50/55 (v. l.): Gereon Max, Martin Milch und Maurice Eisfeld

SCHNELL, SCHNELLER, RAPID

Klein, aber oho: Mit knapp 200 Mitgliedern zählt der LC Rapid Dortmund nicht zu den Großvereinen in Westfalen. Doch die Erfolge sprechen Bände. Günter Schrogl, dem Ende März in Kaiserau der Ehrenamtspreis des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) verliehen wurde, ist Trainer bei den „Rapidos“. Unter seiner Regie hat der „Leichtathletik-Club mit Tempo“, wie der LC auch genannt wird, mehrere Medaillen gewonnen, wie zuletzt bei den deutschen Langstrecken- und Staffel-Meisterschaften in Hamburg, wo die Läufer und Läuferinnen je zweimal Gold und Silber erobert haben.

Text und Fotos (2):
Uli Hörnemann

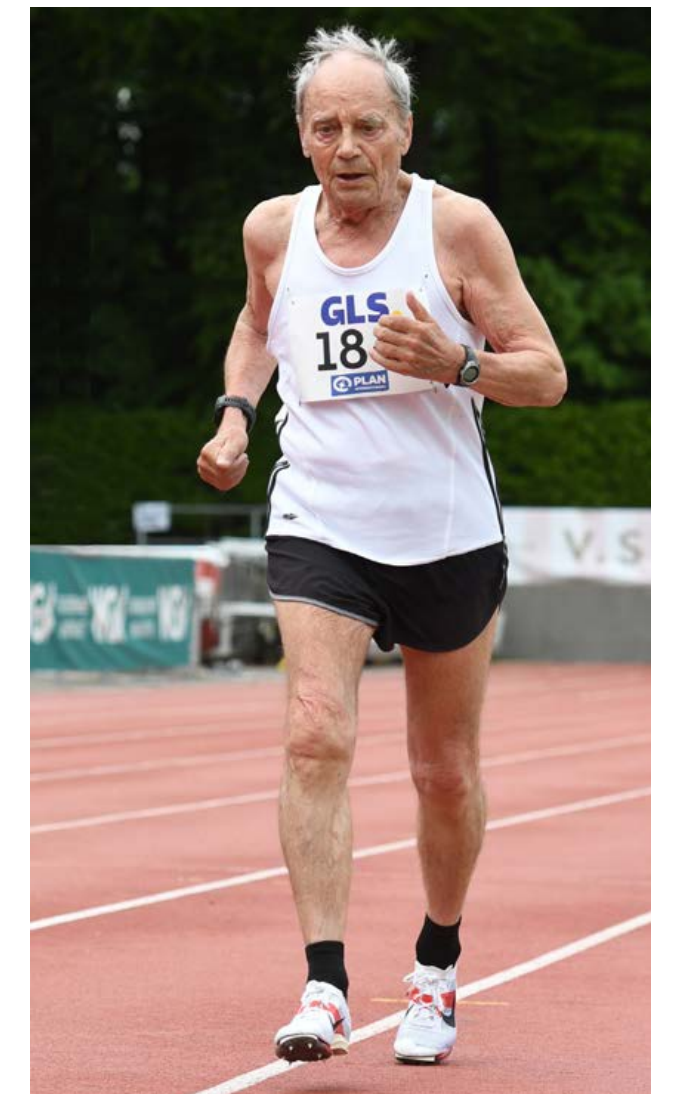


Günter Schrogl, Gründungsmitglied, Sportlicher Leiter und Trainer beim LC Rapid Dortmund (Foto: Peter Middel)

Günter Schrogl war in seiner Jugend ein guter Mittel- und Langstreckler. Mit 18 musste er zur Bundeswehr, danach wechselte Schrogl die Seiten und wurde Trainer bei der LAV co op Dortmund. Mittlerweile ist er 66 und trainiert die Laufgarde des LC Rapid Dortmund, den er im Jahr 2000 mitgegründet hat. Der gebürtige Dortmunder ist noch immer aktiv. „Aber wenn sich die Jungs einlaufen, ist das für mich schon Wettkampf“, sagt er und lacht, „deshalb begleite ich sie lieber mit dem Fahrrad, da kann ich mich wenigstens unterhalten.“ Zu seinen Schützlingen zählten unter anderem Jens Wilky, Ansgar Lenfers und Karsten Hilleringmann, die von ihm in die nationale Spitze geführt wurden. Die Altersklassenläufer und -läuferinnen vom LC Rapid haben in diesem Frühjahr tatkräftig zugeschlagen. In Hamburg-Winterhude siegte Karl Walter Trümper (Jg. 1939) über 5.000 Meter in der M85 in 26:55,00 Minuten und feierte den 37. DM-Titel in seiner schon 70-jährigen Karriere. „Weil die Zeitnehmer etwas den Überblick verloren hatten, hat Karl-Walter vorsichtshalber eine Runde mehr zurückgelegt. Damit es nicht nachher hätte heißen können, er sei zu wenig gelaufen“, berichtet Schrogl, der selbst nicht mitgereist war in den Norden, „in der Ergebnisliste steht dann auch, dass seine Zeit nicht bestenlistenfähig ist.“ Alexandra Krämer (Jg. 1990) eroberte Silber in der W35 in 17:33,71 Minuten. „Eine bärenstarke Vorstellung von Alex“, freut sich Günter Schrogl, „die Chance auf Gold war da.“ Maurice Eisfeld (Jg. 1970) wurde ebenfalls Zweiter in der M55 in 17:23,31 Minuten. „Persönliche Bestleistung“, so

Schrogl, „die Goldmedaille holte er sich tags darauf.“ In der Besetzung Gereon Max (Jg. 1972), Martin Milch (Jg. 1975) und Schlussmann Eisfeld landete die Rapid-Staffel auf Platz eins über 3 x 1.000-Meter in 9:04,65 Minuten. Das intensive Training unter der Obhut von Günter Schrogl hat sich gelohnt. „Viermal die Woche bin ich dabei“, erzählt der Coach, „manchmal auch öfter.“ Auf der Bahn bolzen die „Rapidos“ Tempo: entweder auf dem Sportplatz Hacheney oder im altherwürdigen Stadion Rote Erde. Im Winter gehts in die Helmut-Körnig-Halle. Und die Ausdauereinheiten absolvieren sie im Bergbau- und Waldgebiet Bittermark im Süden von Dortmund, im Rombergpark im Stadtteil Brünninghausen oder am Phoenix-See in Hörde, wo die Schrogls wohnen. Günter und Ehefrau Heike, eine ehemalige Spitzenläuferin mit einer 10.000-Meter-Zeit von 35:14 Minuten, haben zwei Söhne und einen Enkel, Paul, anderthalb Jahre, der sie pausenlos auf Trab hält. ■

Karl Walter Trümper (M85) gewann in Hamburg seinen 37. Meistertitel



SCHORSCH DITTERT: ABSCHIEDS- SPIEL NACH 67 JAHREN FÜR HÖNTROP

Interview: Heiko Buschmann
Fotos: Volker Müller / SV Höntrop

Am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, ist es voll auf der Anlage des SV Höntrop am Preins Feld. Als eine gemischte Auswahl von aktiven und ehemaligen Fußballern gegen die Alten Herren des Vereins aus Bochum antritt, steht eine Person im Mittelpunkt: der Keeper des Allstar-Teams. Das ist Georg „Schorsch“ Dittert. Der 74-Jährige streift noch einmal das Torwarttrikot über, dann ist Schluss – nach 67 Jahren für ein und denselben Verein.



Nach 67 Jahren ist Schluss für „Schorsch“ Dittert

Im Interview mit WestfalenSport erzählt der Vater von zwei Söhnen und Großvater dreier Enkelkinder, die selbstverständlich alle beim Abschiedsspiel mitkicken, warum er dem SV Höntrop immer treu blieb – trotz eindeutiger Offerten eines bekannten Nachbarklubs.

WestfalenSport: Herr Dittert, wie viele Tränen des Abschieds sind bei Ihrem letzten Spiel für den SV Höntrop geflossen?

Schorsch Dittert: Gar keine (lacht). Im Gegenteil, das war ein wunderschöner Tag. Dass so viele Menschen zu meinem Abschiedsspiel gekommen sind, ist wunderbar. Es waren viele lange Wegbegleiter aus dem Fußball dabei, unter anderem die ehemaligen Wattenscheider Profis Manni Behrendt und „Kacki“ Drews, mit denen ich früher beim SV Höntrop zusammengespelt habe. So etwas kann man nicht toppen, an diese Momente werde ich noch lange und voller Freude zurückdenken.

Warum hören Sie überhaupt auf?

Dittert: Irgendwann ist es ja Zeit. Ich war von Beruf Fliesenleger, und meine Knie sind kaputt, deswegen bin ich ja vor acht Jahren ins Tor gewechselt. Bis dahin habe ich vorne gespielt, war Mittelstürmer, aber das ging dann irgendwann nicht mehr, also habe ich als Keeper in unserer Superalliga-Truppe, der Ü60, weitergemacht.

Sie haben stets für den SV Höntrop gespielt, nie für einen anderen Verein. Was hat Sie immer am Preins Feld gehalten?

Dittert: Der SV Höntrop war für mich immer wie eine Familie, das ist er auch heute noch. Als ich jung war, gab es zwar Anfragen, unter anderem von Wattenscheid 09, aber ein Wechsel kam für mich nicht infrage, obwohl wir teils in der Kreisklasse und auf Asche gespielt haben. Ich habe mich in Höntrop wohl gefühlt, außerdem waren wir auch erfolgreich und sind unter dem früheren Schalker Profi Heinz van Haaren als Trainer bis in die Landesliga aufgestiegen.

Dabei war Wattenscheid zu der Zeit eine sehr attraktive Adresse im Fußball ...

Dittert: Das stimmt, mein Höntroper Kumpel Manni Behrendt, ein richtig guter Torwart, ist zum Beispiel zu 09 gewechselt und hat es dort bis in die Zweite Liga geschafft. „Der Boss“ Klaus Steilmann hat Wattenscheid damals in den Profifußball geführt, dort lief alles nach seinem Kommando. Als wir seine 09er einmal bei einem Altherren-Turnier im Endspiel geschlagen haben, konnte er das nicht auf sich sitzen lassen und hat für die nächste Auflage des Turniers Leute wie Hannes Bongartz aufgefahren, damit so etwas nicht noch einmal passiert (lacht).

„DER SV HÖNTROP
WAR FÜR MICH
IMMER WIE EINE
FAMILIE, DAS IST ER
AUCH HEUTE NOCH.“

(SCHORSCH DITTERT)



Die Enkelin des 74-Jährigen hat ihm zu Ehren das Trikot des VfL Bochum gegen das „seines“ SVH getauscht

Haben Sie sich auch anderweitig für den SV Höntrop engagiert oder tun das heute noch, nach dem Ende der aktiven Zeit?

Dittert: Ja, ich war früher Jugendtrainer und habe zwischenzeitlich auch mal die zweite oder die dritte Mannschaft als Coach übernommen. Und natürlich habe ich als Handwerker auch immer angepackt, wenn es auf dem Platz irgendetwas zu bauen gab, zum Beispiel bei der Renovierung des Vereinsheims. In einem kleinen Amateurverein wie dem SV Höntrop müssen nun einmal alle zusammenhalten, ohne ehrenamtliche Tätigkeit geht es nicht. Ich bin heute noch zuständig für Geburtstage und Jubiläen, fahre zu verdienten Vereinsmitgliedern und bringe ihnen dann ein schönes Geschenk mit.

Haben Sie die Leidenschaft für ‚Ihren‘ Verein innerhalb der Familie weitergegeben?

Dittert: Selbstverständlich! Meine Söhne Markus und Dirk-Dennis kicken heute noch gelegentlich bei den Alten Herren, und mein Enkel Florian ist für die A-Jugend des SVH am Ball. Meine

anderen beiden Enkel spielen auch Fußball, aber nicht in Höntrop, Rico bei Weimar 45 und Hannah in der Jugend des VfL Bochum. Das ist für mich auch in Ordnung.

An welches Highlight denken Sie zurück, wenn Sie auf Ihre Zeit als Fußballer schauen – mal abgesehen von dem schönen Abschiedsspiel am 1. Mai?

Dittert: Das ist schon sehr lange her, über 60 Jahre, um genau zu sein. Damals sind wir mit der Schülermannschaft des SV Höntrop eingeladen worden, das Vorspiel zum Europapokal-Match zwischen Borussia Dortmund und Inter Mailand im Stadion Rote Erde zu bestreiten. Der Kontakt lief über Klaus-Dieter Ochs, der in Höntrop gespielt hat und dann als Jugendtrainer beim BVB angefangen hat. Für uns war das ein Riesending, die Rote Erde war ausverkauft, und auch bei unserem Vorspiel schon bestimmt über 25.000 Zuschauer im Stadion. Wir haben zwar gegen die Dortmunder Jungs hoch verloren, aber alles drumherum ist natürlich bis heute in Erinnerung. ■



Claus-Dieter Wollitz hat inzwischen die Marke von 400 Pflichtspielen als Cottbus-Trainer übersprungen (Foto: Matthias Kern/Getty Images)

„PELE“ WOLLITZ – IMMER NAH AM WAHNSINN

Im Fußball werden oft echte Typen gefordert, so wie es früher fast in jeder Mannschaft einen gab. Einer, der sagt, was er denkt und auf dem Platz vorangeht. So ein Typ war Claus-Dieter Wollitz als Spieler und ist es auch heute noch als Trainer.

Heiko Buschmann

Seit er ein Kind ist, wird der fast 60-Jährige „Pele“ genannt. Und zwar nicht, weil der im ostwestfälischen Brakel geborene Wollitz so ein feines Füßchen hatte, sondern angeblich soll er sich den Spitznamen gänzlich unbescheiden selbst verpasst haben. Eine Episode, die den langjährigen Profi und Trainer gut beschreibt. Ein Edeltechniker hätte auch wohl kaum bis zu seinem 22. Lebensjahr in der Heimat beim Amateurklub Spielvereinigung Brakel gekickt, um dann 1987 zum FC Schalke zu wechseln, wo er mit seinem vier Jahre älteren Bruder Michael in einem Team unter Trainer Rolf Schafstall spielte. Mit den Königsblauen stieg Wollitz allerdings direkt ab und versuchte es dann bei Bayer Leverkusen, wo der Linksfuß allerdings auch nicht glücklich wurde und ebenfalls nur ein Jahr blieb. VfL Osnabrück, Hertha BSC, VfL Wolfsburg, 1. FC Kaiserslautern, KFC Uerdingen und 1. FC Köln waren die weiteren Stationen, bevor Wollitz seine Karriere 2002 beim Niedersachsenligisten TuS Lingen ausklingen ließ.

EWALD LIENEN WAR EIN WICHTIGER FÖRDERER

Nach insgesamt 64 Einsätzen in der Ersten Bundesliga und 284 im Unterhaus des deutschen Profifußballs wechselte er schließlich die Seiten. Einer, der ihn auf dem Weg zum Trainersein bestätigte, wird in den ewigen Annalen des Bundesliga-Fußballs ebenfalls in der Rubrik Typen geführt: Ewald Lienen.

Ende 2000, noch als Spieler in Diensten des „Effzeh“ aus Köln, absolvierte Wollitz die Trainer-A-Lizenz und übernahm 2003 beim damaligen Regionalligisten KFC Uerdingen erstmals einen Posten an der Seitenlinie. Hatte der auf dem Platz impulsive Draufgänger in seiner aktiven Laufbahn relativ häufig den Klub gewechselt und blieb nur in Osnabrück sowie am Dom jeweils länger als zwei Jahre, blieb er als Trainer seinen Verein meist länger treu. Fünf Jahre war er in Osnabrück tätig, bevor er zum ersten Mal für zwei Jahre bei Energie Cottbus einstieg. Nach einer für nur eine Saison währenden Rückkehr an die Bremer Brücke, wo er zugleich als Sportlicher Leiter in der Verantwortung stand, sowie einem Jahr bei Viktoria Köln schlug er 2016 zum zweiten Mal seine Zelte in der Lausitz auf.

ICH BRENNE FÜR DIESEN JOB.“

(CLAUS-DIETER WOLLITZ)

COTTBUS IST DIE ZWEITE HEIMAT DES OSTWESTFALEN

Cottbus wurde für den in Westfalen aufgewachsenen Wollitz zur zweiten Heimat, mit einer kurzen Unterbrechung beim FC Magdeburg, wo er nach nur elf wenig erfolgreichen Spielen schon wieder freigestellt wurde, ist er beim FC Energie fast zehn Jahre im Amt – und hat inzwischen die Marke von 400 Pflichtspielen als Cottbus-Trainer übersprungen. Dabei ist Wollitz mit seiner direkten Art eigentlich einer, der überall anecken müsste. Er gilt als „Kult-Trainer“, weil er einen leidenschaftlichen und emotionalen Führungsstil pflegt. Wollitz fordert stets viel von seiner Mannschaft ein, lebt aber selbst absolutes Engagement vor. Auf der anderen Seite ist Wollitz an der Seitenlinie oft kaum zu bändigen und wird beinahe schon regelmäßig vom jeweiligen Schiedsrichter mit Rot in die Katakomben geschickt. Ekstatischer Jubel nach einem Tor für seine Mannschaft ist ebenso an der Tagesordnung wie Wutreden in Mikrofone.

Mit seiner authentischen Art gibt Wollitz den Spielern jedenfalls das Gefühl, dass sie ihrem Chefcoach absolut vertrauen können – nicht umsonst wäre Energie Cottbus in der vergangenen Serie fast als Aufsteiger in der 3. Liga durchmarschiert. Erst im zweiten Teil der Saison brach die Truppe ein und verpasste den Sprung in die Zweite Bundesliga.

NOCH EIN JAHR TRAINER, DANN SPORTDIREKTOR

Der Plan war, dass Wollitz nach dieser Runde als Trainer aufhört und FCE-Sportdirektor wird. Nun macht er doch noch ein Jahr weite. „Ich brenne für diesen Job, ich brenne für unseren Club und deswegen werden wir auch in der kommenden Saison als geschlossene Einheit weitermachen“, sagte „Pele“ in der „Lausitzer Rundschau“. Ein typisches Wollitz-Statement, klare Kante und ab durch die Mitte. Auch mit bald über 60 Jahren, davon fast vier Jahrzehnte im Profifußball, wird der impulsive Ostwestfale wohl keine Spur ruhiger werden. Und falls es irgendwann Typen wie ihn im Fußball nicht mehr geben sollte, dann wird der Sport garantiert langweiliger. ■

GROßE UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSERE KLEINSTEN



➔ Jetzt kostenlos anmelden



WestfalenSport # 04_2025
erscheint am 29. August 2025

Impressum

Herausgeber:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.,
Jakob-Koenen-Straße 2, 59174 Kamen
Telefon: 02307/371-0,
Fax: 02307/371-155,
E-Mail: post@flvw.de,
Internet: www.flvw.de

Redaktionsleitung FLVW:

Carola Adenauer (verantwortlich)
Meike Ebbert

Mitarbeiter:

Heiko Buschmann, Okan Cosgun,
Christian Schubert, Philipp Oppel

Umschlaggestaltung/Layout/Grafik/Satz:

Volker Pecher, Essen

Agenturen:

Getty, Stock.Adobe.com / Odua Images

Anzeigen:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e. V., Kamen.
FLVW Marketing GmbH

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir
keinerlei Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Herausgebers wieder. Beiträge und vom
Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt.
Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers gestattet.

LOTTO 6 aus 49 Spiel 77

WEST LOTTO
WIR HABEN DIE SPIELE. DU DEN SPASS.

EURO JACKPOT TOTO GlücksSpirale KENO

WEST LOTTO



WESTLOTTO FAIRPLAY-POKAL

Fairplay in jedem Spiel

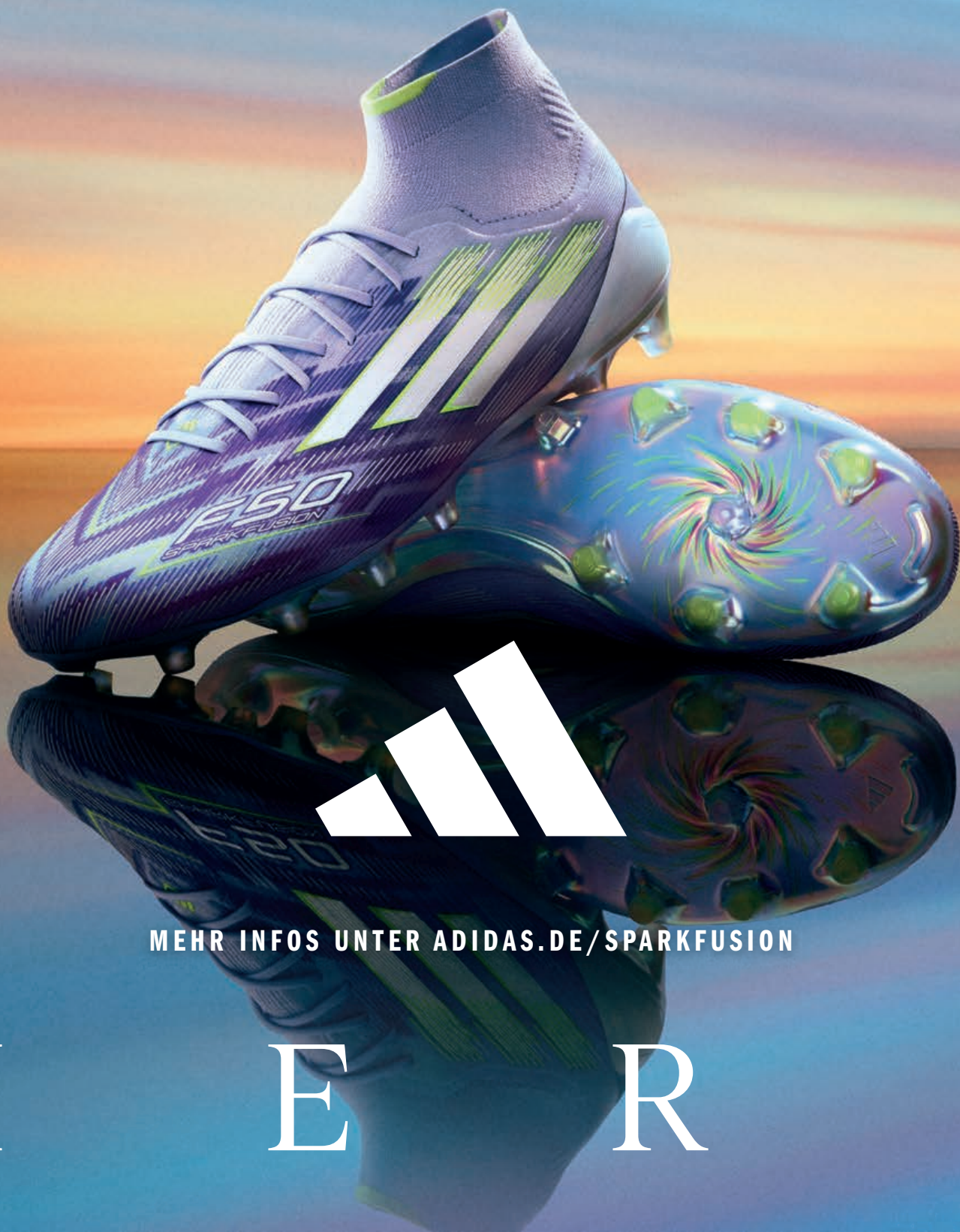


A

L

L

F50
SPARKFUSION



MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/SPARKFUSION](https://adidas.de/sparkfusion)

H

E

R

S